

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



Lokal statt zentral

Die geplante Zusammenlegung der Krankenkassen auf eine zentrale Kasse wäre ein schwerer Schlag für den Föderalismus. Vor allem in Oberösterreich würden bestens eingeführte Strukturen zerstört werden und Millionen an Rücklagen zurück nach Wien gehen.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Lokal statt zentral, müsste die Devise hinsichtlich der Krankenkassen eindeutig lauten. Allerdings weisen die derzeitigen Pläne der Regierung in die genau umgekehrte Richtung. Von einer „Einheitskasse“ ist hier die Rede, von „Zentralisierung“ in Wien oder möglicherweise sogar in Linz. Wenig spricht dafür, fast alles dagegen: mehr dazu in unserer Coverstory ab Seite 6.

2017 hat das Ärztliche Qualitätszentrum im Auftrag der OÖGKK und der Ärztekammer bereits zum vierten Mal die Terminwartezeiten in den rund 400 Facharztordinationen mit OÖGKK-Vertrag erhoben und die aktuelle Entwicklung analysiert. Finden Sie die Ergebnisse ab Seite 10. Was die Terminvergabe online bringt, finden Sie auf Seite 14, und gleich darauf die Erfolgsstory zum Arzneidialog ab Seite 15.

In der Heftmitte – zum Herausnehmen oder einfach fürs leichtere Auffinden – veröffentlichen wir wieder die Erhöhung der Gehälter der Spitalsärztinnen und -ärzte per Jänner 2018.

Zur Honorarentwicklung im kassenärztlichen Bereich machten sich Experten in der neuen Zeitschrift für Gesundheitspolitik Gedanken. LIG-Mitarbeiterin Mag. Katharina Wieser gibt einen Einblick in die neue Ausgabe ab Seite 24.

Das Ärzteporträt im Februar rückt Dr. Viktoria Nader in den Mittelpunkt. Die 33-Jährige ist seit 2017 Turnusärztevertreterin der Ärztekammer für OÖ und will vor allem „anpacken statt jammern“ (Seite 30).

Auf der vorletzten Seite verraten wir, wohin uns das kommende Kammerflimmern führen wird. Im Namen des Teams freue ich mich auf Ihr Kommen am Freitag, 9. März, ab 19 Uhr!



GRADO 27.5 – 2.6.2018
27. Ärztetage

Fortbildung der Superlative!

www.arztakademie.at/grado



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSE	
Die Allgemeinmedizin muss wieder cool werden	4-5
COVERSTORY	
Lokal statt zentral	6-8
RECHT & SERVICE	
23. Linzer Reisemedizinische Tagung	9
Wartezeiten im Blick –	
Ergebnisse des Facharzt-Wartezeitenmonitorings 2017	10-13
Terminvergabe online: Schluss mit dem Dauerklingeln	14
Honorarentwicklung im kassenärztlichen Bereich – die neue ZGP ist da!	24-25
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	26
Terminkalender	28
KOMMUNIKATION & MEDIEN	
Erfolgreiche Zusammenarbeit von OÖGKK und ÄKOÖ	15-18
BEIHEFTER ZUM HERAUSNEHMEN	
Erhöhung der Gehälter der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte	19-22
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Viktoria Nader: „Anpacken statt jammern“	30-31
KLEINANZEIGEN	23, 27, 32-35
PERSONALIA	
Standesveränderungen	36-37
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	38
KAMMER INTERN	38-39



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES
 CSR-GÜTESIEGEL
 FÜR DRUCKEREIEN





die Ehepaare Brock, Lehner, Röper-Kelmayr, Niedermoser, Szekeres, Saxinger, Timmerer

STARKE OBERÖSTERREICH-VERTRETUNG BEIM WIENER ÄRZTEBALL

Der Wiener Ärzteball gilt mit seinen knapp 4.000 Besuchern seit Jahren als Fixstern der Wiener Traditionsbälle. Er fand am Samstag, 27. Jänner 2018, zum bereits 68. Mal in der Wiener Hofburg statt. Gesehen wurden Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein, Kanzleramtsminister Gernot Blümel, die Wiener Gesundheitsstadträtin Sandra Frauenberger, Arbeiterkammerpräsident Rudolf Kaske sowie der Vorsitzende des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger, Alexander Biach.

Eine starke Delegation aus Oberösterreich war – ebenfalls traditionellerweise – bei diesem Ballereignis auf dem Parkett und nutzte die Gelegenheit zum informellen Austausch (siehe Foto). Neben vielen weiteren heimischen Spitzenvertretern aus Politik, Wirtschaft, Industrie und Kultur war diesmal die wissenschaftliche Prominenz besonders zahlreich vertreten. Mit Tim Hunt, der 2001 für seinen Beitrag zur Krebsforschung den Nobelpreis für Medizin erhielt, Dan Shechtman, dem 2011 der Nobelpreis für Chemie für die Entdeckung der Quasikristalle verliehen wurde, und Jerome I. Friedman, 1990 für seine Experimente der tiefinelastischen Streuung von Elektronen an Protonen und Neutronen mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet, trafen gleich drei Nobelpreisträger in der Wiener Hofburg zusammen.

Die Allgemeinmedizin muss wieder cool werden

Viel Arbeit, wenig Brot: Verhält es sich in der Allgemeinmedizin so wie in der Landwirtschaft?

Ich komme aus einer Familie, die ihren Ursprung in der Landwirtschaft hat. Viele meiner Verwandten bewirtschafteten Höfe vor allem in Tirol, aber auch in Oberösterreich. Warum bewirtschafteten? Was ist passiert?

Viele Landwirte sagten zu ihren Töchtern und Söhnen: „Die Landwirtschaft ist so anstrengend, viel Arbeit für wenig Brot, ihr habt da keine Perspektiven, erlernt lieber einen gescheiterten Beruf. Als Angestellter hat man es ja viel leichter.“ Heute sind diese Höfe Golfplätze oder Teil größerer landwirtschaftlicher Produktionsbetriebe.

Manchmal kommt mir die Situation in der Allgemeinmedizin auch so vor. Wir – da nehme ich uns Funktionäre gar nicht aus – haben den Beruf des Allgemeinmediziners immer etwas in ein schlechtes Eck gerückt. Nicht alles ist optimal, jedoch ist vieles deutlich besser als in den Jahren, als ein Allgemeinmediziner rund um die Uhr anwesend sein musste. In Oberösterreich hat es das Team rund um Fiedler, Ziegler und Hutgrabner geschafft, die Allgemeinmedizin in Oberösterreich an die Spitze der Honorarumsätze in Österreich zu bringen. Der HÄND



Dr. Peter Niedmoser,
niedmoser@aekooe.at

wurde eingeführt, ein Vorzeigeprojekt für das übrige Österreich, wo es in der Nacht keine allgemeinmedizinische Betreuung mehr gibt. Ich weiß, die Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner in Oberösterreich arbeiten auch fleißiger, als die Situation in manch anderem Bundesland aussieht, wenn ich mir die Leistungsstatistiken vor Augen führe. Ein Kollege, den ich als Turnusarzt in meinem Krankenhaus kennengelernt hatte, sagte mir: „Es war meine beste Entscheidung, Allgemeinmediziner zu werden. Ich kann abwechslungsreiche Medizin machen und bin direkt bei den Menschen. Im Spital hatte ich oft das Gefühl, nur ein unpersönliches Rädchen in einer gut funktionierenden Industrie zu sein.“

WOHIN VERSCHWINDEN DIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE?

Als ich dieses Editorial geschrieben habe, waren in Oberösterreich 94 Kolleginnen und Kollegen auf Basis der neuen Ausbildungsordnung in Ausbildung zum Allgemeinmediziner. Jene, die es aber wirklich werden, stellen einen verschwindenden Anteil dar. Bei einer Turnusärztevertreter-Sitzung habe ich gefragt, warum so wenig Interesse an der Allgemeinmedizin vorhanden ist. Einerseits scheint die „Spitzenmedizin“ eine unheimlich große Anziehung auf die Absolventen der Medizinunis zu haben. Da müssen wir die Allgemeinmedizin an der Universität noch mehr verankern, um diesen Beruf in die Herzen der Kolleginnen und Kollegen zu bringen. Allgemeinmedizin ist aus meiner Sicht das Rückgrat der Versorgung jedes Landes. Groß ist außerdem die Unsicherheit, neben der Medizin, die anders als im Krankenhaus ist, auch einen Betrieb führen zu müssen – mit allen positiven, aber auch oft schwierigen Aspekten. Hier müssen wir in der Ärztekammer noch mehr Unterstützung anbieten.

Weiters scheint das Thema Primärversorgungseinheit (PVE) noch ein Hemmschuh zu sein. Viele sind sich unsicher, ob sie dann, wenn sie sich niedergelassen und investiert haben, plötzlich von einer PVE „inhaliert“ werden. Jenen Kolleginnen und Kollegen müssen wir auch die Angst nehmen, denn in Oberösterreich werden diese Strukturen langfristig geplant und es wird weiterhin eine bunte Versorgung geben durch Einzelpraxen, Netzwerke und eben PVE, die in der Hand der Ärzte bleiben und auf einer freiwilligen Entscheidung beruhen müssen.

LEHRPRAXIS IST WICHTIG

Wichtig ist es, dass die Kollegin, der Kollege auch schon in der universitären Ausbildung in die Praxis eines Allgemeinmediziners kommt. Wenn man nur fachspezifische Medizin lernt, wird das breite Spektrum der Allgemeinmedizin unbekannt bleiben. Beides – die Lehrpraxis im Studium als auch jene in der postpromotionellen Ausbildung – gehört korrekt finanziert. Natürlich haben auch wir als Funktionäre noch Hausaufgaben zu leisten, um die Allgemeinmedizin abzusichern. Dass wir an der Spitze der Honorarentwicklung in Österreich sind, muss uns motivieren, dort zu bleiben. Hausapotheken sind und bleiben ein Thema. Aber auch die Gemeinden sollten sich überlegen, was sie tun können, damit die Allgemeinmedizin für die jungen Kolleginnen und Kollegen wieder cool wird.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedmoser
Linz, im Februar 2018



Lokal statt zentral

Die geplante Zusammenlegung der Krankenkassen auf eine zentrale Kasse wäre ein schwerer Schlag für den Föderalismus. Vor allem in Oberösterreich würden bestens eingeführte Strukturen zerstört werden und Millionen an Rücklagen zurück nach Wien gehen.

„Durch die zentrale Steuerung wird es zu einer Verstaatlichung des Gesundheitssystems kommen, die auf Regionalität keine Rücksicht mehr nimmt. Die Folgen sind absehbar. Die Kassenmedizin wird für die Kollegen unattraktiv werden, viele werden in die Privatmedizin gehen – zum Nachteil der Patienten.“



Dr. Peter Niedermoser,
Präsident

„Künftig ist zu befürchten, dass von Wien aus – mit völlig anderen Strukturen – Planstellen bei uns vorgegeben werden, ohne die Verhältnisse auf dem Land zu kennen.“



OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann niedergelassener Ärzte

Als Sebastian Kurz Parteichef wurde, kündigte auch er einen Systemwechsel an, vor allem eine Vereinheitlichung der Leistungen durch die Krankenversicherer. Das relativ größte Einsparungspotenzial sehen die Koalitionspartner in der Fusion der Krankenkassen.

Neben den Bundesländerkassen gibt es außerdem fünf Betriebskrankenkassen, die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB), die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA), die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB).

Geht es nach diesen Plänen, so sind in den vergangenen Wochen mehrere Varianten konkreter geworden, als anfangs befürchtet. Die OÖGKK würde demnach zerschlagen und in einer zumindest teilverstaatlichten „ÖKK“ in Wien aufgehen – Rücklagen sollen nach Wien abgezogen werden. Im Raum stehen auch deutliche Kürzungen bei den Budgets für die Kassenärzte.

SCHLECHTERE BEDINGUNGEN FÜR KASSENÄRZTE

Für die vertragsärztliche Versorgung in Oberösterreich würden sich ebenfalls deutlich negative Konsequenzen aus diesen Plänen ergeben. Auslöser sind die Vorhaben, die Kosten im Gesundheitsbereich deutlich zu senken. Bei einem österreichweit einheitlichen Tarif würde es wohl schon kurzfristig zu Einkommenseinbußen der oberösterreichischen Kassenärzte kommen.

„Durch die zentrale Steuerung wird es zu einer Verstaatlichung des Gesundheitssystems kommen, die auf Regionalität keine Rücksicht mehr nimmt“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Die Folgen sind absehbar. Die Kassenmedizin wird für die Kollegen unattraktiv werden, viele werden in die Privatmedizin gehen – zum Nachteil der Patienten.“

In den vergangenen Jahren hat die Ärztekammer für OÖ – trotz oft harter und intensiver Verhandlungen – mit der OÖGKK eine konstruktive und innovative Partnerschaft entwickelt. So war es möglich, Regelungen zu schaffen, die es in dieser Form nur in Oberösterreich gibt: die Abschaffung der Chefarztspflicht für Arzneimittel, verbindliche Regelungen für die Ordinationsabläufe etc. Diese für Oberösterreich spezifischen Errungenschaften würden verloren gehen, sollte es eine österreichweite Einheitskasse geben. „Hier in Oberösterreich haben wir eine effiziente Planung, auch in Bezug auf Inhalte der Versorgung“, sagt OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte. „Künftig ist zu befürchten, dass von Wien aus – mit völlig anderen Strukturen – Planstellen bei uns vorgegeben werden, ohne die Verhältnisse auf dem Land zu kennen.“

GELD AUS OBERÖSTERREICH

Schon bisher hatten wir stets damit zu kämpfen, dass laufend Kassengelder aus Oberösterreich abgezogen wurden. Mit einer Einheitskasse würde sich dieses Phänomen ungehemmt verstärken.

Die Verschlechterungen, die durch eine solche Zentralisierung auf uns zukommen würden, sind nicht nur kurzfristig erheblich, sondern werden sich vor allem mittelfristig dramatisch auswirken. Eine österreichweit agierende Zentralkasse wird extrem schwerfällig sein und keinen Raum für lokale Weiterentwicklung zulassen. „Valorisierungen, wie wir sie in den vergangenen Jahren in der Regel noch erreichen konnten, sind in dieser Höhe mit einem bundesweiten Vertrag unwahrscheinlich“, sagt KAD Dr. Felix Wallner. „Der Verhandlungsdruck, den wir bei Valorisierungsverhandlungen auf die Kassen ausüben können, entsteht nur durch die Solidarität der Kassenärzteschaft. Diese Solidarität für Kampfmaßnahmen zu erreichen, ist schon auf Ebene des Bundeslandes schwierig.“



Haimbuchner zu Krankenkassen: „Lehne eine Zentralisierung ab“

Die sozialpolitischen Vorhaben von VP und FP befähigen in den Reihen der politischen Gegner die Angst vor Politik zulasten der Schwachen.

Van Claudia Giger
 In Sozialversicherungen haben sich unter Schwarzblauen 2000-2006 gleich drei Male hintereinander abgeändert: Elisabeth Sattl, Herbert Hauger und Ursula Haubner. Jetzt werden unter blauer Führung die Sozialversicherer mit dem Gesundheitsministerium zusammengeführt, wie schon Ende der 1990er Jahre unter SP-Ministerin Lore Hainisch. Und Heinz Hartinger-Klein wird das Ministerium führen.

Der Arbeitsmarkt soll neu gestaltet werden – das ist eines der Kernpunkte der derzeitigen Koalitionsvereinbarung. In längerem mit den Arbeitnehmern geht, damit die Arbeitsplätze nicht ohne weiteres verloren gehen, sollte es eine österreichweite Einheitskasse geben. „Hier in Oberösterreich haben wir eine effiziente Planung, auch in Bezug auf Inhalte der Versorgung“, sagt OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte. „Künftig ist zu befürchten, dass von Wien aus – mit völlig anderen Strukturen – Planstellen bei uns vorgegeben werden, ohne die Verhältnisse auf dem Land zu kennen.“



Ministerpräsidentin van Claudia Giger

Pläne für Verbund erhitzten Gemüter: Widerstand gegen die Kassen-Fusion

Landtagspartei fordern die Gebietskrankenkasse OÖ und die Ärztekammer Unterstützung seitens der Landesregierung. Sie verlangen klare Ansagen gegen die Kassen-Fusion. Es geht nicht nur um den Verlust von Rücklagen in der Höhe von 503 Millionen Euro.

„Die Guten, die erfolgreich wirtschaften, werden bestraft, die Bösen bestraft“, hat Ärztekammer-Präsident Thomas Fiedler kein Verständnis für einen Verbund der Krankenkassen – wir bezeichnen OÖGKK-Obmann Albert Mairinger und Ärztekammer-Chef Peter Niedermoser als „Fusionisten“ sei ein Widerspruch. „Die Bundesbehörden sollen in den Ländern angesiedelt, aber die Gesundheitsversorgung soll zentralisiert werden“, so Sozialsprecher Peter Binder.

Bei den Rücklagen geht es nicht um Steuern, sondern um Geld der Versicherten. Die Politik tut aber so, als gehöre es ihnen selbst.

Wenn Beiträge zentral in Wien eingehoben werden, fällt unser Vorteil weg, den wir durch gutes Wirtschaften erarbeiten.



Landeshauptmann Stelzer: „Linz wäre sicher ein hervorragender Standort“

Sie sind eines der zentralen Reformschritte der derzeitigen Regierung – und sind umstritten: die Fusion der OÖGKK mit der niederösterreichischen Gebietskrankenkasse (NÖGKK) zu einer Einheitskasse. Landeshauptmann Stelzer ist sich sicher: Linz wäre ein hervorragender Standort für die Einheitskasse. „Linz ist ein hervorragender Standort“, sagt Stelzer. „Linz ist ein hervorragender Standort“, sagt Stelzer. „Linz ist ein hervorragender Standort“, sagt Stelzer.

Einsparen auf Kosten der Schwachen?

Die sozialpolitischen Vorhaben von VP und FP befähigen in den Reihen der politischen Gegner die Angst vor Politik zulasten der Schwachen.

Van Claudia Giger
 In Sozialversicherungen haben sich unter Schwarzblauen 2000-2006 gleich drei Male hintereinander abgeändert: Elisabeth Sattl, Herbert Hauger und Ursula Haubner. Jetzt werden unter blauer Führung die Sozialversicherer mit dem Gesundheitsministerium zusammengeführt, wie schon Ende der 1990er Jahre unter SP-Ministerin Lore Hainisch. Und Heinz Hartinger-Klein wird das Ministerium führen.



Ministerpräsidentin van Claudia Giger

Volle Konzentration auf die Krankenkassen

Nachdem der Personalrat in der Einheitskassenhandlungsbefugnis nach eigener Kommunikation Thema...

„Was wir in den vergangenen 20 Jahren aufgebaut haben, ist jetzt in Gefahr“

Albert Mairinger, Obmann der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK), stellt den gesundheitspolitischen Plänen der neuen Regierung skeptisch gegenüber.



Albert Mairinger, Obmann der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK), stellt den gesundheitspolitischen Plänen der neuen Regierung skeptisch gegenüber. „Was wir in den vergangenen 20 Jahren aufgebaut haben, ist jetzt in Gefahr“, sagt Mairinger.

Erster Unmut in den Ländern wegen Schwarz-Blau

Die ersten Unmut in den Ländern wegen Schwarz-Blau. Die ersten Unmut in den Ländern wegen Schwarz-Blau. Die ersten Unmut in den Ländern wegen Schwarz-Blau.

Für ganz Österreich wäre sie wohl eine Illusion.“ Die oberösterreichische Verhandlungsposition würde sich im Rahmen einer Einheitskasse empfindlich verschlechtern. Damit einher ginge eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Kassenärzte. OMR Dr. Fiedler: „Wir sind zwar zuversichtlich, dass niedergelassene Ärzte nicht unbedingt auf ein Kassensystem angewiesen sind und sich auch mehrheitlich privat behaupten könnten. Aber eine große Zahl an Kolleginnen und Kollegen wünscht sich weiterhin ein Kassen- und Sachleistungssystem, das auch finanziell schwächeren Patienten den Zugang zur ärztlichen Behandlung sichert.“

BEITRAGSEINHEBUNG DURCH FINANZAMT

Bei den laufenden Beitragseinnahmen würde es ebenfalls zu einem großen Problem kommen. Geht es nach den bisher bekannten Plänen, sollen künftig nicht mehr die Gebietskrankenkassen, sondern die Finanz die Beiträge einheben und die Prüfung bei

den Dienstgebern durchführen. Was dann künftig Oberösterreich zugewiesen wird, wird vermutlich weniger sein als heute, weil die Beiträge nach Köpfen und nicht nach der Wirtschaftskraft des jeweiligen Bundeslandes aufgeteilt werden sollen.

PETITION DER OÖGKK

Wiederholt haben sich die Vertreter der Ärztekammer für OÖ deutlich gegen die weitere Zentralisierung des Kassensystems ausgesprochen. Unterstützenswert sind alle Maßnahmen, die zu diesem Ziel führen. Eine davon ist die Unterschriftenaktion „Ja zu unserer OÖGKK!“, die wir von ihrem Start weg im Dezember unterstützt haben. Das Ziel dieser Petition waren 50.000 Unterschriften in einem sehr kurzen Zeitraum von acht Wochen. Diese magische Grenze wurde bereits Tage vor Ablauf Ende Jänner erreicht. Nun gilt es, dass die Unterzeichnenden auch gehört werden. ■

(wer)

LESERBRIEF: Zum Editorial von Präsident Dr. Peter Niedermoser in der vergangenen OÖ Ärzte-Ausgabe schickte uns **Fritz Baumgartner aus St. Georgen an der Gusen** einen Leserbrief, der thematisch auch zur aktuellen Coverstory passt.

Bitte keinen zentralistischen Kassenmoloch!

Ja, wir haben viele bunte Sozialversicherungsträger. 60 Jahre Novellen im ASVG, BSVG, GSVG und B-KUVG sind ein intimer Dschungel für Topjuristen. Es hat schon seinen Grund, warum es sich historisch seit den unversorgten Angehörigen der tödlich verunfallten Bergknappen im Mittelalter so entwickelt hat.

Von der jährlichen Pensionsanpassung, vom Hausarztbesuch um Mitternacht, von komplexer Diagnose bis zur heilenden Therapie, von der Kinderrehabilitation (neu), von der Versorgung mit digital gesteuerter Prothesentechnik bis zum Defibrillator im Rettungshubschrauber und bis zur psychosozialen Begleitung in schwierigsten Lebensphasen wird anerkennenswerte Hilfe geboten.

Die Zahnräder der Kassen, der Ärztekammern, der Länder, der Spitäler und der Gesundheitsversorger greifen fein abgestimmt ineinander, letztlich zum Wohle der Menschen. Das System funktioniert für uns Gesundheits-„Konsumenten“ bestens!

Bedarfsgerecht abgestimmt nach Berufsständen – ob voestalpine-Arbeiter, Landwirte auf Bauernhöfen oder Gewerbetreibende als zugleich Dienstgeber –, nach Regionen – ob Wiener Hofratsfamilien,

Tiroler Bergbauern oder Burgenländische Zimmervermieter –, und alles mit Mitspracherecht durch die Beitragszahler. Die Selbstverwaltung war nur in der Hitlerzeit ausgeschaltet.

Wenn man jetzt den weitverästelten Wuschelkopf kürzen will, dann sollte man schon die besten Friseurherbeiholen. Stammtischargumente können ein schneller Schuss ins Knie werden und dann kommt wahrscheinlich kein Arzt.

Eine neue Struktur muss von den besten Köpfen auf dem demokratischen Reißbrett wohl durchdacht werden. Wir brauchen eine intelligente, gerechte – auch finanzgerechte – und visionäre Sozialversicherung, wohl auch mit föderalen und berufsspezifischen Bedarfsaspekten. Das Verschwinden der Arbeitsplätze auf dem Land, das Verschwinden der Ärzte, die einseitige Finanzierung durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge müssen mitgedacht werden.

Bitte keinen zentralistischen, intransparenten, undurchdringbaren, parteipolitisch gesteuerten Machtmoloch in einem Wiener Immobilitätstower! Ein Finanzmoloch, der womöglich auch das Gute am alten System unwiederbringlich mit verschlingt.


ASTTM

 Österreichische Gesellschaft für Reise- und Touristikmedizin
 Austrian Society for Travel and Touristic Medicine

**Arbeitskreis Reisemedizin OÖ.
 Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Linz
 4020 Linz, Seilerstätte 4**

Prof. DDr. Martin Haditsch
 Hochstr. 6a, A – 4060 Leonding
 Tel.: +43 / 732 / 670 580 - 0
 Fax: +43 / 732 / 670 564
 e-mail: leonding@travelmed.at

Sekretariat:
 Mag. Elke Berger
 Biesenfeldweg 8, A - 4040 Linz
 Tel. 0677 / 624 355 21
 e-mail: ak.reisemedizin@asttm.org

23. LINZER REISEMEDIZINISCHE TAGUNG

**Ich bin dann mal weg
 Reisemedizinische Fragen bei Langzeitaufenthalten**

Ort: Linz
 KH Barmherzige Brüder, Redoutensäle, Arcotel Linz

Datum: 06. - 08.04.2018

Organisation: Österreichische Gesellschaft für Reise- und Touristikmedizin/
 Arbeitskreis Reisemedizin Oberösterreich

Auskunft/Anmeldung: Mag. Elke Berger, Tagungssekretariat
 Tel. 0677 – 624 355 21
 e-mail: ak.reisemedizin.ooe@astt.org

Die Tagung ist mit folgenden Fortbildungspunkten für das Diplomfortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer approbiert: Freitag 6 Punkte, Samstag 8 Punkte, Sonntag 6 Punkte

www.asttm.org

ASTTM wird 2012 unterstützt von: **Baxter Healthcare GmbH**

www.asttm.org | helpdesk@asttm.org | Fax: +43 732 94 36 00 | Telefon: **+43 676 943 34 29**
 Sitz: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern | Seilerstätte 4, A-4020 Linz
 Bankverbindung: Hypo-Bank | BLZ 54000 | Kto.Nr. 385339



Wartezeiten im Blick

Ergebnisse des Facharzt-Wartezeitenmonitorings 2017

2017 hat das Ärztliche Qualitätszentrum im Auftrag der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer bereits zum vierten Mal die Terminwartezeiten in den rund 400 Facharztordinationen mit OÖGKK-Vertrag erhoben und die aktuelle Entwicklung analysiert.

Die Befragung erfolgte 2017 in einigen Punkten anders als 2014:

- Erstmals wurden die Ordinationen online mit telefonischer Nacherhebung befragt.
- Die Wartezeit wurde zu konkreten Indikationen abgefragt und
- die Wartezeit wurde nach Zeiträumen statt nach Tagen abgefragt.

Dadurch sind die Ergebnisse nicht in allen Punkten mit 2014 vergleichbar, sehr wohl aber hinsichtlich der Erreichung der Zielwerte.

Insgesamt haben 376 von 421 Ordinationen an der Erhebung teilgenommen (89,3 Prozent). Dies schränkt die Auswertbarkeit beziehungsweise Aussagekraft für einzelne Fächer und Regionen teilweise ein.

Die Terminkategorien und Zielwerte sind:

- Akutpatienten am selben Tag in allen Ordinationen,
- dringende Termine innerhalb von fünf Werktagen in einem definierten Einzugsgebiet und
- Routinetermine innerhalb von 40 Werktagen (acht Wochen) in einem Einzugsgebiet.



„Ich bedanke mich bei den 376 Ordinationen, die den Fragebogen online ausgefüllt oder mittels Telefoninterview teilgenommen haben.“

Dr. Peter Niedermoser,
Präsident



Mag. Alois Alkin,
Ärztliches Qualitätszentrum

Mittlerweile behandeln die meisten Fachärztinnen und -ärzte ihre Patienten mit Termin, ausgenommen Akutfälle.

Patienten mit starken Schmerzen und mit bestimmten Anlassfällen – diese waren im Fragebogen exakt definiert – erhalten von fast allen Fachärzten am selben Tag eine Behandlung (das entspricht dem Zielwert).

WIE SIEHT ES BEI DRINGENDEN TERMINEN FÜR STAMMPATIENTEN AUS?

Bei einem dringenden Anfrageanlass erhalten Stammpatienten in den Fächern Augenheilkunde, Innere Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderheilkunde, Lungenheilkunde, Radiologie und Unfallchirurgie in allen Einzugsgebieten zumindest in einer Ordination einen Termin innerhalb einer Woche.

In neun Fachgruppen können Patienten nicht in allen Regionen einen Termin innerhalb von einer



„Die fundierten Begründungen für die Skepsis gegenüber einem Online-Termintragungssystem zeigen, dass die Erwartungen der Kasse an ein solches System wohl zu hoch gesteckt sind. Wir werden die Bedenken ernst nehmen und auf Freiwilligkeit und Kostenzuschuss bestehen.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann nieder-
gelassene Ärzte

Woche erhalten. Am größten ist der Termindruck in den Fächern Orthopädie, Psychiatrie und Dermatologie. Vor allem für die Fächer Psychiatrie und Dermatologie hat sich die Situation seit 2014 deutlich verschlechtert.

ROUTINETERMINE FÜR STAMMPATIENTEN

Viele Routinetermine werden in Facharztordinationen langfristig vergeben und mit den Patienten nach erfolgter Untersuchung sofort neu vereinbart. Aber wie sieht es aus, wenn dies nicht der Fall ist? 2017 betrug die Wartezeit auf einen Routinetermin zwischen einem Tag und mehr als sechs Monaten (Urologie, Gynäkologie).

In den Fächern Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderheilkunde, Lungenheilkunde, Orthopädie, Radiologie und Unfallchirurgie ist in jeder Region ein Termin innerhalb von zwei Monaten möglich.

Wenn die Wartezeit auf einen Routinetermin länger als acht Wochen beträgt, liegt dies nicht an den einzelnen Ordinationen, sondern ist ein Indikator für die regionale Versorgungssituation. Als Messgröße für Termindruck in einem Fach bzw. einer Region gilt die Quote an Ordinationen im Einzugsgebiet, welche für Stammpatienten für Routineanliegen (k)einen Termin innerhalb von acht Wochen vergeben können.

Vergleicht man die Daten von 2017 mit jenen von 2014, zeigt sich eine **weitere Verstärkung des Termindrucks in einzelnen Fächern**. Und auch bei Augenärzten ist zumindest im Großraum Linz zu befürchten, dass der Termindruck durch die Schließung der Sehschule der Barmherzigen Brüder Linz wieder verstärkt wird.

	Routinetermin innerhalb acht Wochen Quote 2017	Veränderung zu 2014 in Prozentpunkten
Urologie	36 %	-2
Augenheilkunde	47 %	↑+18
Chirurgie	60 %	↓-40
Dermatologie	73 %	↓-4
Psychiatrie	76 %	↓-13
Innere Medizin	80 %	↓-7
Gynäkologie	81 %	-1
Neurologie	87 %	↓-13
Lungenheilkunde	89 %	↓-11
HNO	90 %	-1
Kinder- und Jugendpsychiatrie	100 %	nicht erhoben
Kinderheilkunde	100 %	+/- 0
Orthopädie	100 %	+/- 0
Radiologie	100 %	+/- 0
Unfallchirurgie	100 %	+/- 0

NEUPATIENTEN

Vier Ordinationen (1,1 Prozent) aus den Fächern Augenheilkunde, Gynäkologie und Psychiatrie geben an, derzeit keine Neupatienten aufzunehmen. Weitere 34 Ordinationen (9,2 Prozent) nehmen nur eingeschränkt Neupatienten, das heißt nur dann, wenn diese bestimmte Kriterien wie Akutfälle, Angehörige, Ortsnähe etc. erfüllen.

Die Wartezeitensituation ist für Neupatienten sehr ähnlich wie für Stammpatienten.

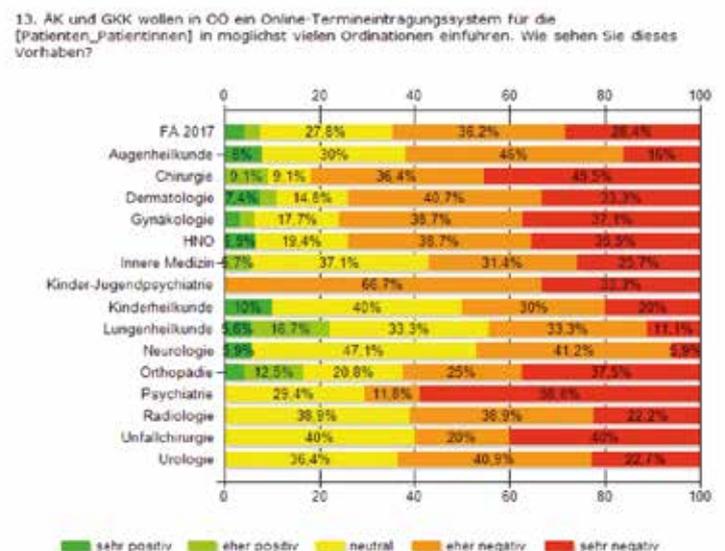
ORDINATIONS-, BEHANDLUNGS- UND TELEFONZEITEN

297 von 373 Ordinationen (80 Prozent) haben über die offiziellen Ordinationszeiten hinausgehende Behandlungszeiten! Sieben Prozent der Ordinationen haben eingeschränkte Zeiten für telefonische Terminvereinbarungen.

ONLINE-TERMINSYSTEM

Erstmals abgefragt wurde auch die Einstellung zur Möglichkeit, Arzttermine online zu vereinbaren. Vier Prozent der Ordinationen nutzen ein Online-Termin-eintragungssystem.

Mehr als die Hälfte der Fachärzte (65 Prozent) bewerten die Implementierung eines Online-Terminsystems eher oder sehr negativ. Nur sieben Prozent sehen dies eher oder sehr positiv und 28 Prozent stehen dem neutral gegenüber. Trotz einiger Unterschiede zwischen den Fachgruppen überwiegt in allen Fachgruppen die negative Bewertung.



Als Gründe für diese große Skepsis bezüglich einer Online-Terminvereinbarung nennen die Befragten folgende Gründe:

1. Die fehlende beziehungsweise subjektive Dringlichkeitseinschätzung und damit verbunden die ungesteuerte Termineintragung durch Patienten:

„Patienten würden sich den nächsten freien Termin nehmen und wir würden die Steuerung zwischen Akut- und Routinepatienten verlieren.“ „Für einen Patienten ist es immer dringend und es fehlt mir die Möglichkeit, Termine zu koordinieren.“

2. Es besteht keine Möglichkeit, verschieden lange Terminblöcke je nach Anlass zu buchen – damit fehlt auch die Möglichkeit, eine sinnvolle Reihung der Terminanlässe für das effiziente Arbeiten in der Ordination vorzunehmen:

„Für unseren Ablauf nicht dienlich, da bestimmte Tätigkeiten möglichst zu bestimmten Zeiten durchgeführt werden (wegen des vorhandenen Personals).“

„Nur durch ein Gespräch können die Dringlichkeit, der nötige Zeitaufwand und der günstigste Zeitpunkt für beide Seiten ausgemacht werden; eventuell mitzubringende Unterlagen, Vorbefunde etc.“

3. Die Befürchtung, dass das bereits derzeit große Problem fehlender Termintreue durch das Fehlen des persönlichen Kontakts eher noch verschärft wird:

„Schon bei persönlichem Kontakt halten viele Patienten vereinbarte Termine nicht ein. Dies wird wohl bei noch mehr Anonymität nicht besser werden!“

4. Es besteht kaum die Möglichkeit, den Patienten Informationen zur Vorbereitung auf den Untersuchungs- beziehungsweise Behandlungstermin zu geben, etwa für nötige Unterlagen, nüchtern etc.:

„Für die meisten Untersuchungen oder auch für operative Eingriffe erfolgt telefonisch eine Abfrage beziehungsweise Erklärung, zum Beispiel Darmvorbereitung, Begleitperson, blutverdünnende Medikamente oder einzuplanendes Zeitfenster. Eine Online-Reservierung würde zu einem totalen Terminchaos und

auch insuffizienten Untersuchungsergebnissen führen (z. B. Blutverdünnung nicht abgesetzt, keine Darmvorbereitung).“

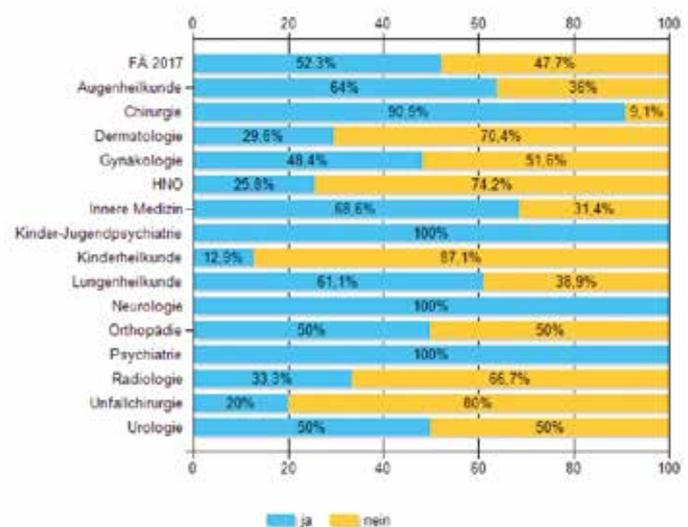
„Speziell ‚Erstlingseltern‘ benötigen zur Terminwahl (Impfungen, MUKI-Pass etc.) oft Beratung und Hilfe. Online könnte man dieses persönliche Beratungsservice nicht bieten!“

Als positiver Effekt wurde die Zeitersparnis für die Ordinationsmitarbeiterin genannt.

STANDBY-LISTE UND SMS-ERINNERUNG

In Oberösterreich verwendet rund die Hälfte aller Facharztordinationen eine Warte- oder Standbyliste für kurzfristige Termine. Eine Terminerinnerung per SMS ist in 19 Ordinationen (fünf Prozent) im Einsatz.

14. Führen Sie eine Warteliste mit [Patienten_Patientinnen], die kurzfristig einen Termin wahrnehmen können, um entstandene Lücken zu füllen?



„Dass der Termindruck in der Mehrzahl der Fächer weiter zunimmt, zeigt, dass die medizinische Versorgung in den Ordinationen gut ist und die immer wieder geforderte Aufwertung des extramuralen Sektors wichtiger denn je ist.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann nieder-
gelassene Ärzte

ORDINATIONS-HOMEPAGE

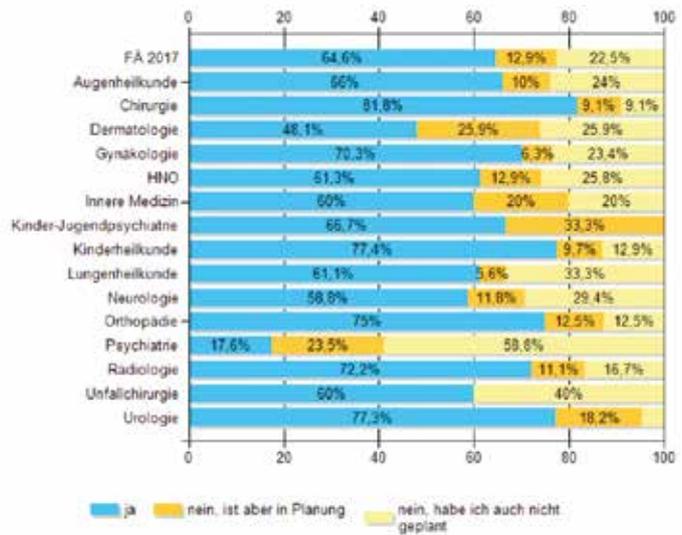
Zwei Drittel der Ordinationen haben eine Ordinationshomepage, weitere 13 Prozent planen eine Homepage, 22,5 Prozent werden keine Homepage einrichten.

TERMINDISZIPLIN DER PATIENTEN

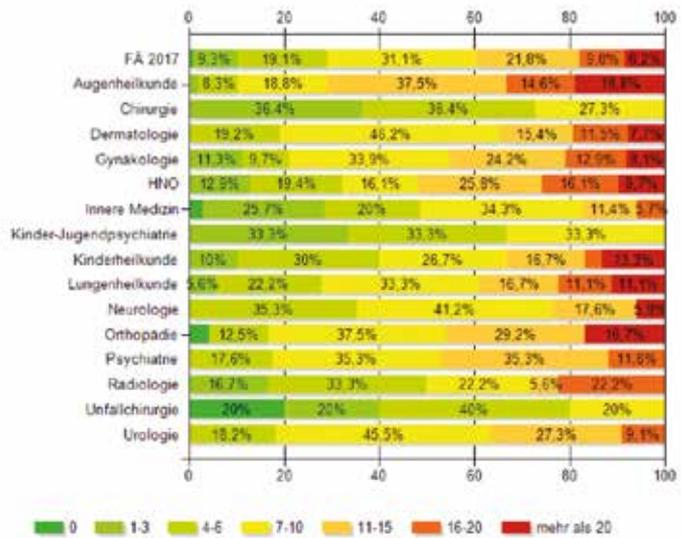
Terminausfälle aufgrund des Nichterscheinsens von Patienten sind ein nicht unerheblicher Kostenfaktor für die Ordinationen.

40 Prozent der Ordinationen geben an, dass pro Woche mehr als zehn Patienten nicht zum Termin erscheinen oder sehr kurzfristig absagen. Am gravierendsten ist die Problematik bei Augenärzten (70 Prozent), HNO (50 Prozent), Psychiatrie, Orthopädie und Gynäkologie (jeweils zwischen 40 und 50 Prozent). ■

19. Haben Sie eine Ordinationshomepage für Ihre [Patienten_Patientinnen]?

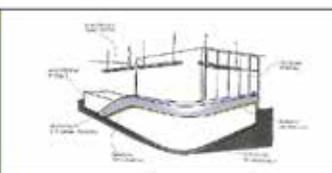


kommen pro Woche gar nicht zum vereinbarten Termin oder sagen diesen kurzfristig ab?





tischlerei
staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

bezahlte Anzeige

Terminvergabe online: Schluss mit dem Dauerklingeln

Der Friseur macht es und die Autowerkstatt auch. Hotels nutzen es und sogar die Stadtverwaltung. Nun hält das Online-Terminsystem Einzug in die Arztordinationen. Mittels Termin-Applikation auf der Website und Schnittstelle zur Arzt-Software können Patienten selbstständig Terminanfragen vornehmen.

Wer kennt es nicht: Am Empfang in der Ordination klingelt pausenlos das Telefon, während die Patienten in der Warteschlange ungeduldig werden. Jedes Klingeln stellt die Assistentin vor die Wahl: Soll sie sich um die Patienten vor Ort kümmern oder noch einen Anruf entgegennehmen? Dieser Zwiespalt muss nicht sein: Mit einer Online-Terminvergabe lässt sich die Zahl der Anrufe beträchtlich reduzieren. Diese Erfahrung bestätigt der Allgemeinmediziner Dr. Clemens Schwarz aus Eggelsberg, der seit mehreren Monaten ein Online-Terminsystem nutzt: „Die Terminvereinbarung über unsere Homepage bewirkt eine enorme Zeitersparnis für die Assistentinnen. Jedes Telefonat unterbricht den Ablauf vor Ort, pro Anruf kann man zwei Minuten rechnen – das summiert sich!“.

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN

Das Angebot an Termin-Applikationen ist mittlerweile breit und perfekt auf die Bedürfnisse von Ärzten zugeschnitten. Patienten können selbstständig Termine anfragen beziehungsweise aus den freien Terminoptionen wählen. Je nach Software sind weitere Servicefunktionen möglich. Der laufende Betrieb wird weniger beeinträchtigt. Es bleibt mehr Zeit für die Patienten vor Ort. Die Atmosphäre im Empfangsbereich ist ruhiger und konzentrierter.

HÖHERE TERMINTREUE, TRANSPARENTE WARTEZEITEN

Ein häufiges Problem in Ordinationen ist die mangelnde Termintreue. Patienten kommen zu verein-

barten Terminen zu spät oder womöglich gar nicht. Online-Terminsysteme ermöglichen es, Patienten per SMS an einen Termin zu erinnern. Das erhöht die Termintreue der Patienten bzw. führt dazu, dass Termine rechtzeitig abgesagt und kurzfristig freie Terminfenster rasch gefüllt werden. Auch bei langen Wartezeiten wirkt sich ein Online-Terminsystem positiv aus. Die Patienten können selbst sehen, wie stark Ärzte ausgelastet sind. Angesichts eines dichten Terminkalenders sind sie eher bereit, sich mit harmlosen Problemen „hinten anzustellen“.

GEMEINSAMES ZIEL:

MEHR TERMINE ONLINE VEREINBAREN

Online-Terminsysteme bieten Vorteile für Ärzte und Patienten. Daher fördern Ärztekammer für OÖ und OÖ Gebietskrankenkasse das Angebot durch die Ordinationen mit einer Anschubfinanzierung. ■



„Termine online zu buchen hat sich vielerorts bewährt und wird immer mehr zum Teil eines modernen Kunden- und Patientenservices. Daher unterstützen wir Ärzte beim Start eines solchen Services.“

Albert Maringer,
OÖGKK-Obmann



„Ich setze in meiner Ordination ein Online-Terminsystem ein und kann es eindeutig weiterempfehlen.“

OMR Dr. Johannes
Neuhofer, Vizepräsident der
Ärztekammer für OÖ

Erfolgreiche Zusammenarbeit von OÖGKK und ÄKOÖ



OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann niedergelassene Ärzte



MR Dr. Wolfgang Ziegler,
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte



MR Dr. Silvester Hutgrabner,
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte

Der Arzneidialog in Oberösterreich bewährt sich seit 18 Jahren als strukturierte Kooperation zwischen der OÖGKK und der Ärztekammer.

1. HINTERGRUND FÜR DIE GRÜNDUNG DES ARZNEIDIALOGES

1999 initiierten die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (OÖGKK) und die Ärztekammer für Oberösterreich (ÄKOÖ) den Arzneidialog, um einerseits die Zusammenarbeit zu verbessern und um andererseits gemeinsam Wege zu finden, die steigenden Ausgaben im Heilmittelbereich und zu weiteren Folgekostenbereichen einzudämmen, um nicht zuletzt die dadurch freiwerdenden finanziellen Mittel zielführender – zum Beispiel auch zur Verbesserung der Honorarsituation der oberösterreichischen Vertragsärzte – einsetzen zu können.

Im Zentrum der Kostendämpfung bei den Heilmitteln steht dabei die Frage, wie Ärzte dabei gestärkt werden können, diese ohne Qualitätsverlust ökonomisch einzusetzen. Die Vertreter des Arzneidialoges entschieden sich für den Weg der Kooperation. Die Ärzte sollten durch Information, Beratung, Motivation und Überzeugung in ihrer täglichen Praxis unterstützt werden.

1.1. Nachhaltige Steuerungssysteme: Zielvereinbarung und Kooperations-Balanced-Scorecard (BSC)

1.1.2. Zielvereinbarung über die chefärztliche Bewilligung von Arzneimitteln

2005 wurde von der OÖGKK und der ÄKOÖ eine Zielvereinbarung abgeschlossen, wonach ein Großteil der Arzneyspezialitäten, die grundsätzlich der ärztlichen Bewilligung durch den chef- und kontrollärztlichen Dienst der Sozialversicherung unterliegen, von den Vertragsärzten ohne Einholung dieser Bewilligung verschrieben werden dürfen und erstattet werden. Dies stellte einen Paradigmenwechsel im Bereich der Arzneimittelversorgung dar. Die

Kasse bestimmt nicht vorweg selbst, ob die Kosten für ein bestimmtes Arzneimittel übernommen werden oder nicht, sondern überträgt diese Entscheidungskompetenz grundsätzlich den Vertragspartnern. Die Zielvereinbarung gilt immer für die Dauer von zwei Jahren. Wird sie anschließend positiv evaluiert, erfolgt eine Verlängerung. Die Zielvereinbarung hat nach wie vor ihre Gültigkeit und ist ein wichtiges Steuerungssystem, das neben der Steuerung der Heilmittelkostenausgaben die Ärzte entlastet und der OÖGKK Personalkosten spart, da sie nicht für alle Medikamente eine chefärztliche Bewilligung einholen muss.

1.1.3. Kooperations-Balanced-Scorecard (BSC)

Die gemeinsame Überzeugung, dass eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Gesundheitssystems auf der Basis einer transparenten und kooperativen Zusammenarbeit möglich ist, wurde auch durch die im Jahr 2006 institutionalisierte Kooperations-Balanced-Scorecard (BSC) gestärkt. Aufbauend auf einer gemeinsamen Vision werden für bestimmte Zeiträume gemeinsame Ziele festgelegt.

Die aktuelle gemeinsame Vision für 2021 lautet: Eine starke und innovative Partnerschaft zwischen der ÄKOÖ und der OÖGKK

- stellt eine vernetzte und qualitativ hochwertige, effiziente, serviceorientierte und allen Anspruchsberechtigten unabhängig von den Einkommensverhältnissen zugängliche medizinische Versorgung auf Basis der Pflichtversicherung sicher,
- verbessert die Zusammenarbeit und nützt Synergien zwischen intra- und extramuralem Bereich zum Vorteil aller Systempartner,
- ermöglicht die Entwicklung und Erreichung von gesundheitspolitischen Zielen,
- stellt die vertragsärztliche Versorgung auch in Zukunft sicher,
- sorgt für befriedigende materielle und immaterielle Arbeitsbedingungen der Vertragsärzte,
- dient der langfristigen Absicherung einer soliden Finanzbasis der OÖGKK und
- sichert die Autonomie des dezentralen Vertragspartnersystems.

Nicht zuletzt aufgrund dieser BSC ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Ärztehonorare in Oberösterreich – verglichen mit allen übrigen Bun-

desländern – entscheidend zu verbessern und wieder ins Spitzenfeld zu führen.

2. GEMEINSAMES VORGEHEN VON OÖGKK UND ÄKOÖ

2.1. Wie organisiert sich der Arzneidialog?

Im Zuge des Arzneidialoges treffen alle zwei Monate Vertreter der Ärztekammer für OÖ und der OÖGKK zusammen. Die Sitzungen finden abwechselnd in den jeweiligen Räumlichkeiten statt. Eine gemeinsame Sitzungsvorbereitung und wechselnde Protokollführung betonen die Partnerschaft auf Augenhöhe und das gemeinsame Interesse an der Sache. Teilnehmer des Arzneidialoges sind seitens der Ärztekammer die Kurienvorteiler für niedergelassene Ärzte, der Vertreter der Ärztekammer für angestellte Ärzte und von Büroseite ein Jurist. Die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse wird vertreten durch den Ressortdirektor für die Vertragspartnerabteilungen, den leitenden Chefarzt, die medizinische Leiterin der Behandlungsökonomie und den Leiter der Vertragspartnerabteilung für Krankenhäuser, Apotheken, Transportunternehmen und Institutionen für Heilhilfe/Hilfsmittel.

2.2. Hohe Innovationskraft

Ein kurzer Blick auf die Entwicklung des Arzneidialoges zeigt die nachhaltige Innovationskraft dieser Kooperation. Im Folgenden werden exemplarisch einige Innovationen angeführt.

2.2.1. „Kleines Einmaleins des Arzneidialoges“ und das Motto: „Einer weiß manches, alle wissen mehr“

Wie eingangs beschrieben, wollten die Vertreter des Arzneidialoges Möglichkeiten finden, den einzelnen Arzt zu unterstützen, damit er bei der Abgabe der Medikamente ohne Verlust der Behandlungsqualität ökonomisch arbeiten kann.

So wurden beispielsweise grundlegende Prinzipien der Arzneimitteltherapie als „Kleines Einmaleins des Arzneidialoges“ mit folgenden Punkten festgelegt.

- Wahl des Therapieprinzips, das Qualität und Wirtschaftlichkeit vereint
- Bevorzugung von Generika auf jeden Fall bei der Neueinstellung und bei Akzeptanz der Patienten auch bei der Umstellung
- Polypragmasie vermeiden

- Therapiepläne kontrollieren
- Mit Kleinpackungen anbehandeln
- Die Therapiedauer auf Grund von Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitskriterien festlegen
- Nichtmedikamentöse Ansätze der Therapie einbeziehen

Die Ärzte wurden mittels Briefen und Plakaten über die Prinzipien informiert. Damit auch bei Versicherten Akzeptanz von Einsparmöglichkeiten ohne Qualitätsverlust im Heilmittelbereich erhöht wird, wurden den Ärzten für die Ordinationen Plakate und Folder zu unterschiedlichen Themen (Generika, Verbesserung der Arzneitherapie etc.) zur Verfügung gestellt.

Um die Ärztekollegen für die Fragen des Arzneidialoges zu interessieren und zu sensibilisieren, wurden die Ideen der Ärzte eingeholt. Dazu wurde unter dem Motto „Einer weiß manches, alle wissen mehr“ im Jahr 1999 ein Ideenwettbewerb zur Fragestellung „Wie könnte man Ihrer Meinung nach den rapiden Anstieg der Medikamentenkosten vermindern?“ durchgeführt. Manche der damals eingebrachten Ideen werden auch heute noch umgesetzt, weil sie sich nach wie vor bewähren. Ein beispielhafter Vorschlag war etwa, die Kollegen in regelmäßigen Abständen über die zehn teuersten von ihnen verschriebenen Medikamente zu informieren und mögliche Alternativvorschläge zu nennen.

Eine weitere Anregung aus dem Ideenwettbewerb war, den Kollegen industriunabhängige Pharmainformationen zukommen zu lassen. Dies wird unter anderem nach wie vor mit dem Gratis-Abonnement des „Arzneimitteltelegrammes“ und des „Arzneimittelbriefes“ gewährleistet. Darüber hinaus werden Arzneidialogpapiere zu den wichtigsten Arzneimittelgruppen erstellt und Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

2.2.2. Folgekosten-Workshop

Der Arzneidialog analysiert regelmäßig die Entwicklung der Folgekosten (Kosten der Heilmittel, Krankengeld, Transporte und Heilbehelfe/Hilfsmittel) im Vergleich zu allen anderen Gebietskrankenkassen in Österreich. In eigens durchgeführten Workshops werden für die einzelnen Bereiche Ziele, Zielwerte, Messgrößen und gemeinsame Maßnahmen festgelegt. Im diesjährigen Workshop wurden für den Bereich Heilmittel Rundschreiben mit Informationen über

den richtigen Einsatz von Medikamenten sowie zur Generikaverschreibung vereinbart. Darüber hinaus wurden Fortbildungen zu den wichtigsten Medikamententhemen und die Umsetzung eines E-Learning-Programmes zu Heilmittelökonomie festgelegt. Vor allem Jung- und Wahlärzte sollen für die Ökonomie sensibilisiert werden. Es ist wohl auch zu einem wesentlichen Teil auf die Bemühungen im Arzneidialog zurückzuführen, dass Oberösterreich sowohl beim Generikaanteil als auch bei den Heilmittelkosten pro Versichertem im Bundesländervergleich mittlerweile im absoluten Spitzenfeld liegt.

Die durch die konsequente Umsetzung dieser Vorschläge frei werdenden Finanzmittel fließen in die kontinuierliche Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Oberösterreich.

2.2.3. Vom „Forum Gesundheit – Vertragspartner im Dialog“ zu „Let’s talk about our future“

Um den direkten Kontakt zu den Ärzten vor Ort zu halten und deren Anliegen und Anregungen in die Arbeit von OÖGKK und ÄKOÖ miteinzubeziehen, wurden seit 2008 Veranstaltungen unter dem Titel „Vertragspartner im Dialog“ in den Bezirken durchgeführt. Dabei wurde über Ergebnisse der in der BSC vereinbarten Maßnahmen berichtet und bezirksspezifische heilmittelökonomische Daten präsentiert. Für 2017 haben die Vertreter einen Relaunch des Veranstaltungsdesigns vereinbart. Unter dem Titel „Let’s talk about our future“ werden die Schwerpunkte neue Primärversorgungsmodelle, Maßnahmen zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und Attraktivierung des Hausarztberufes mit den Ärzten diskutiert.

3. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die steigenden Heilmittelausgaben – im Jahr 2016 gab die OÖGKK 411 Millionen Euro für Medikamente aus – sind sicher eine der größten Herausforderungen für die Finanzierung des zukünftigen Gesundheitssystems. Zur Dämpfung der Ausgaben braucht es auch in Zukunft einen Portfolio-Mix aus institutionellen Lenkungsmaßnahmen und Maßnahmen auf Ebene der Verordner. Ein zunehmender Teil der Medikamentenkosten ist auf hochpreisige Medikamente zurückzuführen, wobei der Einfluss des Allgemeinmediziners und/oder des niedergelassenen Facharztes hier nur gering ist.

>

In diesem Bereich braucht es eine klare Steuerung in der Medikamentenverordnung durch die Krankenhäuser. Dazu wurde zwischen den Fondskrankenkassen OÖ, OÖ Gesundheitsfonds, der OÖGKK und dem Hauptverband der Sozialversicherung eine Heilmittelökonomievereinbarung abgeschlossen. Um die Nahtstelle zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern zu verbessern, wurde – nach dem Vorbild des Arzneidialoges – ein Krankenhaus-Arzneidialog eingerichtet. Dieser gilt als Steuerungsplattform für die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen zur Heilmittelökonomie und zum Umgang mit kostenintensiven und kostentreibenden Medikamenten. Auch im Krankenhaus-Arzneidialog arbeiten Vertreter der ÄKOÖ mit.

Die Partner im Arzneidialog bekennen sich klar dazu, auch weiterhin den Weg der Information, der Beratung, der Motivation und der Überzeugung im

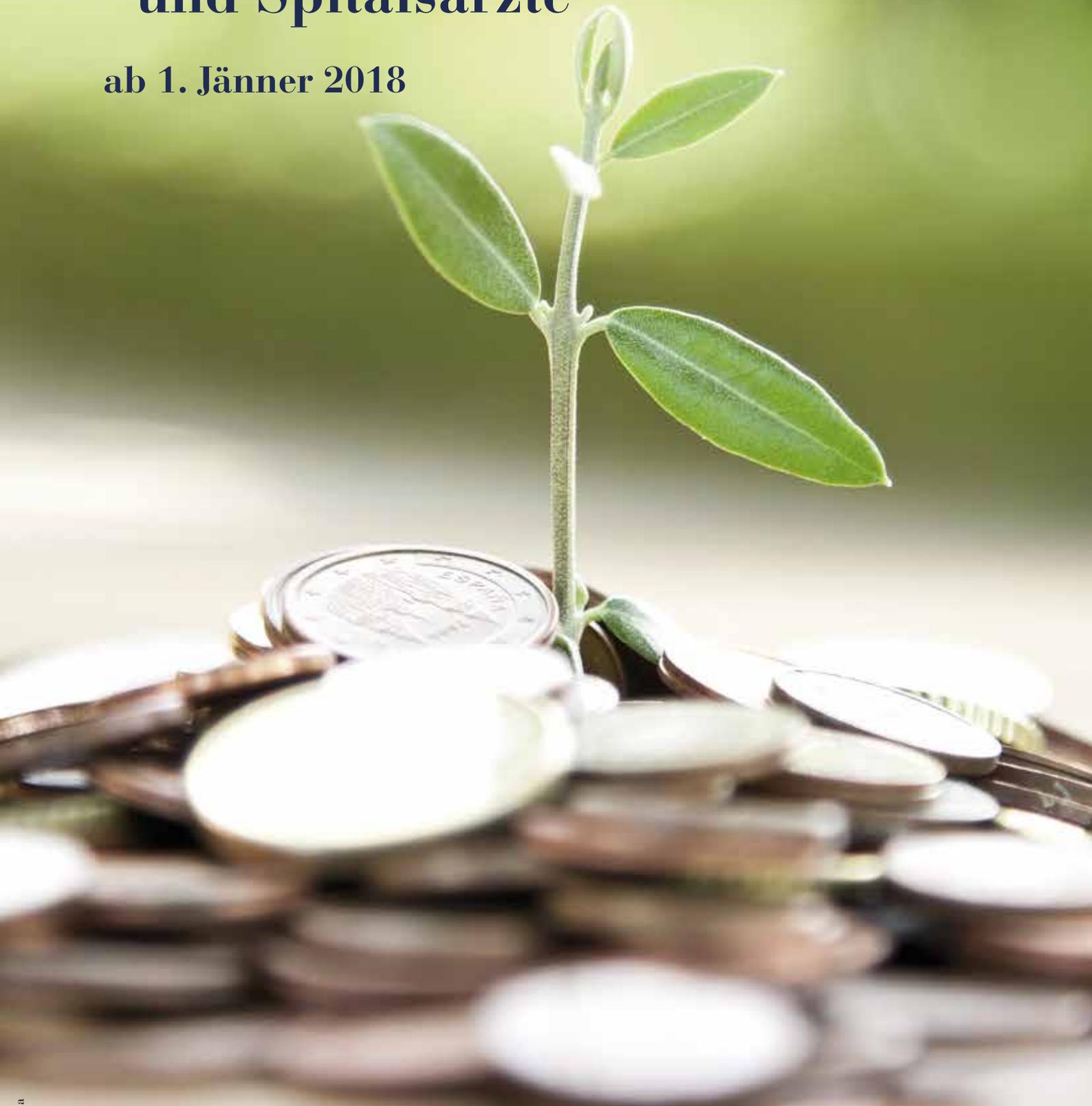
ökonomischen Behandlungsverhalten der Ärzte zu gehen. Auch zukünftig werden die wichtigsten zu beeinflussenden Medikamentengruppen analysiert und die Ärzte individuell über mögliche Ansätze informiert und beraten. Natürlich braucht es auch hier immer wieder Anstrengungen und neue Ideen, wie mit den Ärzten das Commitment zu den ökonomischen Prinzipien in der Arzneimitteltherapie hergestellt wird.

Wenngleich der Arzneidialog zweifellos einen wichtigen Beitrag leistet, um die qualitativ hochwertige und ökonomische Gesundheitsversorgung der Menschen entsprechend dem Solidargedanken des staatlichen Gesundheitssystems weiter zu entwickeln, steht er gleichzeitig auch vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, den Beruf des Kassenarztes zu attraktivieren, neue Versorgungsformen zu etablieren und vieles mehr. ■



Erhöhung der **Gehälter** der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte

ab 1. Jänner 2018



Erhöhung der Gehälter, Zulagen und Nebengebühren der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte ab 1. Jänner 2018 um 2,33 % maximal jedoch € 79,20

VB-GEHALTSSCHEMA

Entlohnungsstufe	Entlohnungsgruppe a
1	€ 2.216,2
2	€ 2.268,9
3	€ 2.321,8
4	€ 2.374,9
5	€ 2.427,8
6	€ 2.481,0
7	€ 2.570,4
8	€ 2.660,6
9	€ 2.749,9
10	€ 2.838,8
11	€ 2.928,6
12	€ 3.017,5
13	€ 3.107,0
14	€ 3.196,6
15	€ 3.285,8
16	€ 3.402,6
17	€ 3.519,3
18	€ 3.634,2
19	€ 3.749,2
20	€ 3.864,5
21	€ 3.979,9
22	€ 4.095,3
23	€ 4.209,9
24	€ 4.325,4
25	€ 4.440,5
26	€ 4.555,3

ERHÖHUNG DER GEHÄLTER UND ZULAGEN

Im Zuge der Anhebung der Gehälter der öffentlich Bediensteten ist mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2018 ein neues Gehaltsschema in Kraft getreten. Die Gehälter und Zulagen der Ärzte der gespag bzw. KUK richten sich nach dem gesetzlichen Schema für Vertragsbedienstete des Landes OÖ und gehaltsrechtlichen Sondervereinbarungen mit der Ärztekammer für OÖ. Die Gehälter und Zulagen der Ärzte in den öffentlichen Ordenskrankenanstalten richten sich nach dem zwischen der IG und der Ärztekammer für OÖ abgeschlossenen Kollektivvertrag.

Die Ärzte, die dem Dienstrecht der Stadt Linz unterliegen, haben teilweise ein gesondertes Gehaltsschema.

MONATSBEZÜGE DER BEAMTEN (pragmatisierte Beamte) (in Euro)

Gehaltsstufe	Dienstkl. IV	Dienstkl. V	Dienstkl. VI	Dienstkl. VII	Dienstkl. VIII	Dienstkl. IX
1			2.976,2	3.589,1	4.771,5	6.708,4
2		2.550,0	3.061,1	3.699,4	5.012,6	7.071,8
3	2.033,5	2.635,2	3.145,6	3.808,5	5.253,4	7.435,5
4	2.119,0	2.720,1	3.257,2	4.049,3	5.617,2	7.799,5
5	2.205,9	2.805,5	3.368,6	4.290,2	5.980,6	8.163,3
6	2.291,8	2.890,7	3.480,0	4.531,4	6.344,3	8.526,5
7	2.377,7	2.976,2	3.589,1	4.771,5	6.708,4	
8	2.464,2	3.061,1	3.699,4	5.012,6	7.071,8	
9	2.550,0	3.145,6	3.808,5	5.253,4		
1. DAZ	2.635,8	3.230,1	3.972,2	5.614,6	7.616,9	9.071,3
2. DAZ	2.764,5	3.356,9	4.081,3	5.855,4	7.980,3	9.434,5
3. DAZ	2.850,3	3.441,4				

MONATSBEZÜGE NACH DEM LD-GEHALTSSCHEMA (in Euro)

Gehaltsstufe	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
1	2.442,0	2.594,3	2.768,0	2.968,1	3.198,1	3.463,2	3.763,4	4.108,2	4.504,6	4.960,2
2	2.502,2	2.659,8	2.840,2	3.047,4	3.285,8	3.559,8	3.870,4	4.227,9	4.639,1	5.111,9
3	2.562,4	2.724,8	2.911,7	3.126,6	3.373,6	3.656,1	3.977,7	4.348,1	4.773,9	5.263,5
4	2.622,4	2.790,4	2.983,3	3.205,8	3.461,8	3.751,9	4.084,9	4.468,1	4.908,4	5.415,0
5	2.682,3	2.855,6	3.055,3	3.285,1	3.548,9	3.848,2	4.192,0	4.588,1	5.043,2	5.566,6
6	2.741,9	2.921,1	3.126,9	3.364,4	3.635,3	3.944,5	4.299,3	4.708,1	5.177,9	5.718,1
7	2.801,8	2.986,7	3.198,8	3.443,9	3.721,5	4.040,7	4.406,2	4.828,2	5.312,5	5.869,8
8	2.861,8	3.052,0	3.270,7	3.522,7	3.808,1	4.136,8	4.513,4	4.948,1	5.447,4	6.021,4
9	2.921,2	3.117,3	3.342,5	3.601,0	3.894,5	4.233,1	4.620,6	5.068,3	5.581,8	6.173,1
10	2.981,2	3.182,7	3.414,6	3.679,0	3.981,1	4.328,9	4.727,9	5.188,2	5.716,6	6.324,4
11	3.040,9	3.248,3	3.486,4	3.756,8	4.067,5	4.425,5	4.834,8	5.307,9	5.851,2	6.476,2
12	3.100,8	3.313,5	3.557,6	3.835,4	4.154,2	4.521,5	4.942,0	5.428,3	5.986,1	6.627,7
13	3.160,5	3.378,9	3.628,0	3.913,3	4.240,4	4.617,6	5.049,3	5.548,2	6.121,0	6.779,3
14	3.220,1	3.444,8	3.699,2	3.991,1	4.326,9	4.713,9	5.156,1	5.668,2	6.255,6	6.930,7
15	3.279,8	3.510,1	3.769,6	4.069,7	4.413,4	4.810,2	5.263,6	5.788,5	6.390,3	7.082,4

MONATSBEZÜGE NACH DEM NEUEN „ÄRZTESCHEMA 2015“ (in Euro)

Gehaltsstufe	TAA	TAA+	TAF	TAF+	AA	AA+	FA	FA+	PA8	PA7
1	2.808,3	2.895,9	3.238,5	3.472,8	3.472,8	3.963,0	4.323,1	4.889,8	4.914,1	5.389,6
2	2.877,4	2.968,0	3.323,0	3.563,5	3.563,5	4.072,6	4.438,6	5.025,9	5.057,7	5.551,0
3	2.946,9	3.040,1	3.406,8	3.654,1	3.654,1	4.182,3	4.554,2	5.162,4	5.201,8	5.712,9
4	3.015,7	3.112,4	3.490,3	3.744,5	3.744,5	4.291,6	4.669,2	5.298,8	5.345,9	5.874,2
5	3.084,7	3.184,2	3.572,5	3.835,2	3.835,2	4.401,5	4.784,8	5.434,9	5.489,8	6.036,0
6	3.153,2	3.256,2	3.654,4	3.925,9	3.925,9	4.511,1	4.900,3	5.571,4	5.634,0	6.197,6
7	3.222,1	3.328,3	3.736,6	4.016,8	4.016,8	4.620,8	5.015,8	5.707,6	5.778,0	6.359,2
8	3.291,0	3.400,3	3.818,8	4.108,1	4.108,1	4.730,4	5.131,0	5.843,8	5.921,8	6.521,1
9	3.359,4	3.472,1	3.900,8	4.199,7	4.199,7	4.840,2	5.246,7	5.980,3	6.066,1	6.682,4
10	3.428,4	3.542,7	3.983,4	4.291,1	4.291,1	4.949,7	5.361,7	6.116,6	6.210,0	6.844,1
11	3.496,8	3.613,3	4.065,7	4.381,9	4.381,9	5.059,6	5.477,5	6.252,6	6.353,7	7.005,6
12	3.563,8	3.683,5	4.148,9	4.474,0	4.474,0	5.169,2	5.592,7	6.389,1	6.498,1	7.167,6
13	3.631,1	3.753,9	4.231,3	4.565,1	4.565,1	5.278,8	5.708,0	6.525,4	6.641,9	7.329,5
14	3.697,9	3.824,3	4.314,6	4.656,1	4.656,1	5.388,6	5.823,6	6.661,5	6.786,1	7.490,9
15	3.765,1	3.894,9	4.396,9	4.748,0	4.748,0	5.498,5	5.939,2	6.798,1	6.930,3	7.652,4

TAA = Arzt in Basisausbildung (ÄAO 2015) und Turnusarzt in Ausbildung zum AAM (ÄAO 2006) | TAA+ = Turnusarzt in Ausbildung zum AAM (ÄAO 2006) nach einer für die Ausbildung gem. den ärztrechtlichen Bestimmungen anrechenbaren Ausbildungszeit von 12 Monaten | TAF = Turnusarzt in Ausbildung zum Facharzt; Turnusarzt in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin (ÄAO 2015) | TAF+ = Turnusarzt in Ausbildung zum Facharzt nach einer für die Ausbildung im jeweiligen Hauptfach gem. den ärztrechtlichen Bestimmungen anrechenbaren Ausbildungszeit von 24 Monaten; Turnusarzt in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin (ÄAO 2015) | AA = Arzt für Allgemeinmedizin | AA+ = Arzt für Allgemeinmedizin mit spezifischen Kenntnissen nach mindestens 10-jähriger krankenhausspezifischer Tätigkeit | FA = Facharzt | FA+ = Facharzt mit spezifischen Kenntnissen nach mindestens 5-jähriger krankenhausspezifischer fachärztlicher Tätigkeit | PA8 = Primärärzte und Departmentleiter | PA7 = Primärärzte

ZULAGEN UND NEBENGEBÜHREN *

1) Ärztedienstzulage (nur im VB-Schema)	
Fachärzte; Ärzte für Allgemeinmedizin nach mind. 10-jähriger ärztlicher Tätigkeit	€ 390,20
2) Erschwerniszulage (bei regelmäßiger ND- bzw. RB-Leistung) **	
a) Turnusärzte in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin	€ 52,60
b) Turnusärzte in Ausbildung zum Facharzt und Ärzte für Allgemeinmedizin	€ 157,60
c) Fachärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin nach mindestens 10-jähriger ärztlicher Tätigkeit	€ 262,60
3) Rufbereitschaftsentschädigung **	
Montag – Freitag	€ 105,00
Samstag	€ 157,50
Sonn-/Feiertag (Tag + Nacht)	€ 262,50
4a) Fortbildungszulage	€ 202,50
4b) Fortbildungskostenzuschuss für Turnusärzte in Ausbildung zum Allgemeinmediziner	€ 30,60
4c) Zonenzulage (ausgen. Turnusärzte AAM):	
Zone 1	€ 89,00
Zone 2	€ 147,60
Zone 3	€ 354,20
5) Nachtdienstzulage **	
1. und 2. ND gesamt	€ 315,00
3. ND	€ 183,80
4. ND	€ 210,00
5. ND	€ 315,00
6. ND und jeder weitere ND	€ 367,50
6) Sonn- und Feiertagszulage **	€ 78,80
7) Leistungszulage (einschließlich Primarii)	
Nur für Ärzte, die im VB-Gehaltsschema bzw. Beamten-Schema verblieben sind	€ 232,40
8) Verwaltungsdienstzulage (einschließlich Primarii)	
Nur für Ärzte, die im VB-Gehaltsschema bzw. Beamten-Schema verblieben sind	
Vertragsbedienstetenschema	
Entlohnungsstufe 1 – 8	€ 167,20
ab Entlohnungsstufe 9	€ 212,20
Beamtenschema	
Dienstklasse I – V	€ 167,20
Dienstklasse VI – IX	€ 212,20
9) Regionalvergütung (best. gespag-Spitäler)	€ 721,50

10) Dienstvergütung

Ärzte für Allgemeinmedizin mit mind. 10-jähriger krankenhausspezifischer ärztl. Tätigkeit	€ 165,00
---	----------

Fachärzte	€ 165,00
-----------	----------

11) Gehaltszulage (beim „Ärzteschema 2015“ bereits inkludiert)

Fachärzte	€ 185,60
-----------	----------

12) Infektions- bzw. Gefahrenzulage € 102,00**13) Garantiertes Mindesteinkommen
Konsiliarfachärzte**

Gehaltsschema 2015	€ 54,70
--------------------	---------

* Wenn nicht anders angegeben, gelten die genannten Zulagensätze für alle Ärztesgruppen in gleicher Höhe.

** Keine Aliquotierung bei Teilzeitbeschäftigung



Mag. Nick Herdega, MSc,
Recht & Projekte



Mag. Christoph Voglmair,
LL.M.,
Recht & Standesführung



Berufung
Leben.

 **Klinikum**
Wels-Grieskirchen

Fachärztin / Facharzt für Innere Medizin



**m/w, Vollzeit oder Teilzeit,
für die Abteilung für Innere Medizin 5
an unserem Standort Grieskirchen**

Das Klinikum Wels-Grieskirchen ist ein Schwerpunkt Krankenhaus in OÖ.

Als größtes Ordensspital Österreichs mit rund 30 medizinischen Abteilungen und 1.227 Betten leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in Oberösterreich. Unsere rund 3.600 Mitarbeiter vollbringen ihre Arbeit täglich mit hoher fachlicher Kompetenz und Menschlichkeit, stets bestrebt, das Beste für die Patienten zu erreichen.

Die Abteilung für Innere Medizin 5 sichert die internistische Basisversorgung der Region mit 66 Betten, beinhaltet einen Schwerpunkt für Akutgeriatrie & Remobilisation (44 Betten), eine Station für Remobilisation & Nachsorge (20 Betten), sowie Spezialambulanzen (Gastroenterologie & Hepatologie, Kardiologie, Diabetes & Stoffwechsel).

Wir bieten Ihnen ...

- eine attraktive und verantwortungsvolle Stelle
- ein breites Spektrum mit abwechslungsreichen Aufgaben (zuletzt wurden 5.400 Patienten stationär versorgt, sowie 4.000 Sonografien, 1.800 Echokardiographie und 2.400 Endoskopien durchgeführt)
- Möglichkeit der Absolvierung eines Additivfaches (Gastroenterologie & Hepatologie, Geriatrie)
- ein motiviertes, kollegiales Team
- persönliche und wertschätzende Atmosphäre

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH
Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels, Austria

Ansprechperson: Mag. Eva Quereser
Telefon +43 7242 415 - 92898

Eine Einrichtung der Kreuzschwestern
und Franziskanerinnen

Wir erwarten uns ...

neben einer abgeschlossenen Ausbildung zum Facharzt/-ärztin für Innere Medizin und Erfahrungen im Bereich Echokardio-/Sonographie, Endoskopie, Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit, sowie zur Wissensvermittlung an auszubildende ÄrztInnen und StudentInnen.

Unser Angebot:

- Attraktive Rahmenbedingungen für Fortbildung und Weiterentwicklung
- Kostengünstige Dienstwohnungen in unmittelbarer Nähe zum Klinikum
- Zeitgemäße Sozialleistungen (z.B. Zukunftssicherung und Kinderbetreuungseinrichtungen)

Für weitere Informationen steht Ihnen der Abteilungsleiter Prim. Dr. Andreas Kirchgatterer gerne zur Verfügung.
Mail: andreas.kirchgatterer@klinikum-wegr.at
Tel.: +43 7248 601 - 2000

Für diese Position bieten wir ein KV-Mindestgehalt in Höhe von € 5.180,20 zuzüglich Abgeltung von Diensten und Überstunden sowie Sonderklassegebühren in variabler Höhe.

Wenn Sie diese neue Aufgabe interessiert, freuen wir uns über Ihre Online-Bewerbung auf unserer Jobbörse:

www.klinikum-wegr.at

Honorarentwicklung im kassenärztlichen Bereich – die neue ZGP ist da!

In dieser Ausgabe widmet sich die Zeitschrift für Gesundheitspolitik (ZGP) einem Thema, das vielen Kassenärzten schon lange unter den Nägeln brennt: eine sinnvolle und gerechte Weiterentwicklung des Honorarkataloges. Mit den Beiträgen wird eine Bestandsaufnahme gemacht und der Blick in die Zukunft gerichtet.



Regelmäßig stehen Ärztekammer und Kasse vor der Herausforderung, die Honorarordnung der Kassenärztinnen und -ärzte anzupassen. Dabei muss auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Patienten eingegangen, der Fortschritt in der Medizin berücksichtigt, allen Ärztegropen ein möglichst leistungsgerechtes Einkommen gesichert und die Einnahmensituation der Krankenkasse im Auge behalten werden.

„Kassenverhandlungen sind nicht einfach und ihr Ergebnis stellt einen Kompromiss dar“, sagt OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte in der Rubrik „Auf den StandPunkt gebracht“. Auch Mag. Dr. Michael Müller von der SVA und Mag. Franz Kiesel von der OÖGKK bestätigen im StandPunkt die Vielschichtigkeit dieser Verhandlungen und ihre Wichtigkeit. „Der Diskurs zwischen Ärzteschaft und Financiers ist jedenfalls notwendig, um das Leistungsangebot laufend weiterzuentwickeln“, betont Müller, und Kiesel ist der Ansicht, dass „die Honorarverhandlungen grundsätzlich eine sehr effiziente Methode der Honorarentwicklung sind, weil auf regionale Verhältnisse eingegangen werden kann.“

KOSTENSTEIGERUNGEN IN KASSENPRAXEN

Im November initiierte die Ärztekammer für OÖ einen Arbeitskreis, in dessen Rahmen sich Mitarbeiter der Landesärztekammern damit auseinandersetzen, wie sich die Kosten in den niedergelassenen Kassenpraxen entwickeln und wie man dies in Zukunft messen könnte. Bisher orientiert man sich am Verbraucherpreisindex VPI, der die Kostensteigerungen für den Durchschnittskonsumenten wiedergibt. Da ein Kassenarzt aber natürlich andere Waren einkauft als ein privater Konsument, könnte ein Index für Arztpraxen tatsächlich vom VPI abweichen. Sollte er über dem VPI liegen, so wäre dies künftig eine wertvolle Grundlage für Honorarverhandlungen. Wie ein solcher Index für Kassenpraxen – sowohl für Hausärzte als auch für Fachärzte – in Zukunft erhoben werden könnte, war Inhalt des Arbeitskreises. Die Ergebnisse finden Sie in der Zeitschrift für Gesundheitspolitik.

In diesen Themenkreis sticht auch der Beitrag von Mag. Stefan Rauchenzauner, KAD-Stv., Ärztekammer für Salzburg hervor, der die Entwicklung verschiedener Leistungspositionen bei BVA, VAEB und SVA mit dem VPI vergleicht. Besonders auffällig sind dabei die Tarife für Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, die seit 2005 nicht erhöht wurden, sowie jene für die Vorsorgeuntersuchung. Aber auch einige andere Leistungsbereiche wurden in den vergangenen Jahren stark vernachlässigt. Rauchenzauner betont, dass es unbedingt notwendig sei, alle Bereiche angemessen zu valorisieren und neue Leistungen auf der Basis einer entsprechenden Kostenrechnung einzuführen. Nur so könne man die Kassenpraxis attraktiv halten.

GERECHTIGKEIT?

Eine vom Ärztlichen Qualitätszentrum durchgeführte Befragung unter den oberösterreichischen Kassenärzten zeigt, dass sich die Ärzte eine Weiterentwicklung des derzeitigen Honorarsystems in Richtung mehr Einzelleistungen und weniger Pauschalvergütungen wünschen. Leistungsbündelungen werden vom Großteil der Ärzteschaft hingegen eher neutral beurteilt.

Am meisten stören sich die Kassenärzte an Positions-limitierungen, undotierten Tarifen aus Neuerungen in der Medizin und Honorarstaffelungen. Der Mangel an Kassenärzten wäre indes mit den bestehenden Vertragsärzten abzufedern, denn 76 Prozent der Befragten geben an, dass sie bei geänderten Rahmenbedingungen zur Erbringung von mehr Leistungen bereit wären. Am vollen Ausnutzen des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials hindern am meisten die derzeitigen Limitbestimmungen, so die befragten Mediziner.

Kammeramtsdirektor Dr. Felix Wallner macht in seinem Beitrag Vorschläge zur Verbesserung des Honorarsystems. Etwa schlägt er vor, es künftig jedem Arzt selbst zu überlassen, ob er nach einem Pauschalsystem oder nach Einzelleistungen bezahlt werden möchte. Das würde die Übernahme einer Kassenpraxis attraktiver machen, da der Arzt nach seinen persönlichen Präferenzen entscheiden könnte – Einkommenssicherheit oder Leistungsgerechtigkeit. Darüber hinaus macht sich auch Wallner für eine bessere Kalkulation neuer Tarife anhand von betriebswirtschaftlichen Kalkulationen stark. Im Falle der Honorardegressionen schlägt er vor, dass es stattdessen einen Sockelbetrag zur Deckung der Fixkosten geben soll, der von linear verlaufenden Beträgen pro Leistung komplettiert wird. Im Falle der unbeliebten Limitbestimmungen meint Wallner, dass es zumindest bei frequenzstarken Leistungen ausreichend sei, eine Begründung vom Arzt zu verlangen, wenn dessen Fallzahlen extrem von der Norm abweichen. Auch diese Vorgehensweise würde vor der befürchteten „Überarztung“ schützen, ohne Ärzte für medizinisch notwendige Mehrleistungen zur Kasse zu bitten.

PROZESS „MODERNE MEDIZIN“

Mag. Nick Herdega und Mag. Kerstin Garbeis von der ÄKOÖ stellen in einem Beitrag dar, wie mit Hilfe des Prozesses „Moderne Medizin“ in Oberösterreich der kassenfreie Raum praktisch geschlossen wurde. Der kassenfreie Raum bezeichnet jene Leistungen,

die aufgrund der medizinischen Entwicklung bereits State of the Art sind, jedoch noch nicht auf dem Wege der Verhandlungen in den Honorarkatalog Eingang gefunden haben. Hier ergibt sich eine Diskrepanz zwischen dem Leistungsanspruch des Patienten gegenüber den Kassen und dem Honorarkatalog, die sowohl Ärzte als auch Kassen verhindern wollen. Der Prozess „Moderne Medizin“ fußt auf der Grundlage, dass Leistungen, die wissenschaftlich erprobt sind und in hoher Qualität angeboten werden können, auf Antrag einer Vertragspartei zwingend in den Honorarkatalog aufgenommen werden müssen. Der Tarif wird auf Basis einer betriebswirtschaftlichen Kalkulation festgelegt.

PREISBILDUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Wie genau sich die Tarife für Leistungen von Ärzten in der öffentlichen Versorgung gestalten, unterscheidet sich von Land zu Land. Viele Gründe sprechen gegen eine Regulation über den freien Markt. Ein weiterer Beitrag in der Zeitschrift für Gesundheitspolitik beschäftigt sich mit der administrativen Preisbildung bei Arzthonoraren und geht dabei auf die Situation in England, den Niederlanden und in Irland ein. Dort werden Honorare traditionell von staatlichen Organisationen festgesetzt. Vor allem aber in den Niederlanden werden verstärkt marktwirtschaftliche Elemente mit staatlichen Reglementierungen kombiniert. Man erhofft sich davon eine bessere Nutzung wettbewerbsbedingten Potenzials, also vor allem Preisreduktionen. ■

Mag. Katharina Wieser

Wissenschaftliche Mitarbeiterin LiG

Zeitschrift für Gesundheitspolitik
ZGP

Weitere Informationen aus Gesundheitssystemen aus der EU gibt es wie gewohnt in der Rubrik „News aus den Gesundheitssystemen“ nachzulesen. Diesmal mit Neuigkeiten aus Österreich, Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland und der EU. Interessierte können auf der Homepage des Linzer Instituts für Gesundheitssystem-Forschung unter www.lig-gesundheit.at/abonnieren die Zeitschrift für Gesundheitspolitik kostenfrei abonnieren oder den Newsletter mit Informationen aus europäischen Gesundheitssystemen unter www.lig-gesundheit/newsletter bestellen.



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:



www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschiedt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■



Die Landespolizeidirektion OÖ. sucht **einen Vertragsarzt / eine Vertragsärztin für den oberösterreichischen Zentralraum (Dienstort Linz, Wels, Steyr) wahlweise mit Teilbeschäftigung oder Vollbeschäftigung.**

IHRE AUFGABEN (AUSZUGSWEISE):

1. Untersuchung

- von Angehaltenen auf Haftfähigkeit
- psychisch Kranker nach dem UBG
- von Verkehrsteilnehmern zur Feststellung des Grades des Alkoholeinwirkung bzw. der Suchtgifteinwirkung
- der Bediensteten der Landespolizeidirektion hinsichtlich ihrer dienstlichen Verwendung inkl. Abgabe von Gutachten betreffend Dienst(un)fähigkeit / Verwendung am konkreten/anderen Arbeitsplatz

2. Begutachtung von Körperschäden

3. Besichtigung von Leichen (Leichenbeschau)

4. Mitwirkung bei

- Körperlichen Visitierungen
- Hausdurchsuchungen und Lokalaugenscheinen
- erkennungsdienstlichen Behandlungen und kriminaltechnischen Untersuchungen
- der medizinischen Betreuung im Einsatzfall/Einsatzsanitätsversorgung
- der arbeitsmedizinischen Betreuung
- Schulungstätigkeiten in medizinischen Angelegenheiten
- Erstattung von Berichten und Führung von Evidenzen

5. Ärztliche Betreuung der Angehaltenen im PAZ

6. Fachliche Beaufsichtigung des Sanitätsdienstes

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Medizinstudium mit jus practicandi
- Physikatsprüfung und Notarztdiplom bzw. die Bereitschaft diese zu absolvieren
- Hohe Sozialkompetenz und Teamorientierung
- Gute Kommunikationsfähigkeit
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein

Unser Angebot:

- Möglichkeit einer Teilzeitanstellung
- Interessantes Aufgabengebiet in einer modernen Gebietskörperschaft
- Mitarbeit in einem engagierten Team mit kollegialer Zusammenarbeit
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten

Bewerbungsunterlagen:

- Lebenslauf
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Promotionsurkunde
- Nachweis über die Berechtigung zur selbständigen Ausübung des ärztlichen Berufes

Die schriftliche Bewerbung ist bis spätestens 31. März 2018 bei der Landespolizeidirektion OÖ., Personalabteilung, 4021 Linz, Gruberstraße 35, einzubringen.

Sonstiges:

Die Anstellung erfolgt mit einem Sondervertrag gem. § 36 des Vertragsbedienstetengesetzes.

Der Vertragsarzt / die Vertragsärztin erhält (bei Vollbeschäftigung) ein Sonderentgelt von mindestens € 4.017,12 brutto. Dieses Sonderentgelt erhöht sich eventuell auf Basis der gesetzlichen Vorschriften durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Entlohnungsbestandteile.

Internorm

INTERwindow | EINER FÜR ALLES – ALLES VON EINEM



INTERwindow – als Internorm-zertifizierter [1st] window partner bietet Ihnen eine Rundum-Betreuung, die von einer professionellen Beratung und Planung über die saubere Montage bis zum Eingehen auf individuelle Wünsche reicht. Neben den Top-Fenstern und -Türen von Internorm finden Sie auch Sonnenschutz-, Brandschutzelemente, Garagen- und Industrietore sowie Wintergärten im Sortiment. Denn INTERwindow will nicht nur zufriedene, sondern begeisterte Kunden.



» INTERwindow | Internorm – Die besten Partner für Fenster und Türen sind nur einen Katzensprung entfernt. «



EINER FÜR ALLES – ALLES VON EINEM[®]
Dametzstraße 1-5 | 4020 Linz
0732 / 66 50 90 | www.interwindow.at

www.internorm.at

Termine

Donnerstag, 1. März 2018, 18:00 Uhr

Vernissage Heli Schreder

Eintritt frei

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Anmeldung unter vernissage@aekoee.at

ÖAK-Diplom Ernährungsmedizin –

Ausbildungszyklus I/2018

Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm

Themenauszug: Adipositas, Diabetes Mellitus, Metabolisches Syndrom, angeborene Stoffwechselstörungen, gastrointest. Erkrankungen, Allergien und Intoleranzen, Bulimie/Anorexie, Ernährung bei Krebs, Osteoporose, Ernährung und Sport, Ernährung im Alter, Ernährung von Säuglingen etc.

Seminar 1: 16./17. März 2018

Seminar 2: 13./14. April 2018

Seminar 3: 18./19. Mai 2018

Seminar 4: 22./23. Juni 2018

Seminar 5: 14./15. September 2018

Seminar 6: 5./6. Oktober 2018 + Prüfung

Ort: Europahaus Wien, Linzerstraße 429, 1140 Wien;
Tel.: 01/5766677

www.europahauswien.at

Anmeldung und weitere Informationen:

Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE), Tel.: +43 (01) 402 64 72,

Fax: +43 (01) 405 88 76, office@oeaie.org,

www.oeaie.org

Grundseminar Rechtskunde

für Sachverständige 2018

Themen: gerichtliche Verfahren, Gerichts- und Privatgutachten, Schadensanalysen, Schemata für Gerichtsgutachten im Zivil- und im Strafprozess, Schiedswesen, Beweissicherung, Verhalten als Sachverständiger vor Gericht, Schadenersatz-, Gewährleistungs-, Gebührenrecht etc.

Seminarleiter: Dr. Werner Gratzl, Richter des OLG Linz; Mag. Walter Haunschmidt, Richter des LG Wels

Folgende Tagungsorte und Termine stehen alternativ zur Auswahl:

Landwirtschaftskammer für OÖ, Auf der Gugl 3, 4021

Linz: 9./10. März oder 16./17. November 2018

oder

Landgasthof Holznerwirt, Dorfstr. 4, 5301 Eugendorf;
6./7. April oder 19./20. Oktober 2018

jeweils Freitag von 14:00 bis zirka 19:00 Uhr und
Samstag von 9:00 bis zirka 18:00 Uhr

Anmeldung: nur schriftlich mit Unterschrift und Rechnungsanschrift an das Büro des Landesverbandes, Robert-Stolz-Str. 12, 4020 Linz; Fax: 0732 65 24 62,
E-Mail: office@svv.at

Infos: www.svv.at

Donnerstag, 22. März 2018, 19:00 Uhr s.t.

Seminarabend Konventhospital Barmherzige Brüder Linz

Vorsitz: Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi

Themen: „Es gibt eine Impfung gegen Krebs und keiner geht hin“; „Prepare für pregnancy“; „Antikonvulsiva in der Schwangerschaft“; „Was kann man vor, während und nach der Schwangerschaft für den Beckenboden tun?“; „Was man über das Stillen wissen sollte“; „Neuigkeiten in der gynäkologischen Onkologie für die Allgemeinmedizin“

Ort: Seminarzentrum Konventhospital Barmherzige Brüder Linz, Seilerstätte 2; approbiert mit 3 medizinischen Punkten

Anmeldung: erforderlich unter Tel.: 0732 77 83 71-313 bzw. hutterer@medak.at; www.medak.at

Samstag, 23. Juni 2018

37. Rheumatologische Fortbildungstagung Saalfelden

Veranstalter: LBG, Cluster für Arthritis und Rehabilitation, Ludwig-Boltzmann-Department für Rehabilitation Saalfelden, Sonderkrankenanstalt der PVA Saalfelden; Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation; Ärztekammer für Salzburg

Ort: Rehabzentrum / Sonderkrankenanstalt der PVA, Thorerstr. 26, 5760 Saalfelden

Organisation und Anmeldung:

Univ.-Doz. Dr. Werner Kullich, Ludwig-Boltzmann-Department für Rehabilitation, Saalfelden;
Tel: 06582 74936 oder 06582 790 711 87

Freitag, 9. März 2018, 19:00 Uhr

Kammerflimmern

Ort: Soulkitchen Promenaden Galerien

Weitere Informationen auf S. 39

Mehr Wert
durch Beratung.

BESTE BANK BEI GELD- AN- LAGEN.



Aus dem aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) ist die HYPO Oberösterreich wieder als beste Bank bei Geldanlagen in Linz hervorgegangen. Kompetente Beratung und bester Service ist unser Anspruch! Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.



Viktoria Nader: „Anpacken statt jammern“

Sie ist seit 2017 Turnusärztevertreterin in Oberösterreich, Fachärztin in Ausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Notärztin und bald auch selbst Mutter: Dr. Viktoria Nader hat ganz schön viel um die Ohren. Im Interview verrät sie, woher ihre Lockerheit kommt und welche Aufgaben in Zukunft auf sie warten.



„Ich wollte nicht immer Ärztin werden“, sagt Dr. Viktoria Nader, wenn sie darüber nachdenkt, warum sie Medizinerin geworden ist: „Erst gegen Ende der Schulzeit habe ich mir Gedanken gemacht, in welchem Beruf ich viel mit Menschen zu tun haben kann. Ärztin zu sein ist nicht nur ein sinnvoller Beruf, sondern er bringt auch so viel Positives mit. Deshalb habe ich mich für ein Medizinstudium entschieden.“

Nach dem ersten Abschnitt in Innsbruck studierte die gebürtige Linzerin in Graz und beendete dort das Studium im Jahr 2010. Sowohl ihre Turnusausbildung als auch die Facharztausbildung im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe absolvierte die 33-Jährige im Landes-Krankenhaus Rohrbach. Kurze Zeit war sie im Zuge der Turnusausbildung auch in der ehemaligen Landesnervenklinik Wagner-Jauregg tätig. Im Mai 2018 beendet sie ihre Fachausbildung.

KONSERVATIV UND OPERATIV ARBEITEN

An der Gynäkologie schätzt sie die Vielseitigkeit: „Ich habe mich entschieden, Gynäkologin zu werden, weil man junge und alte, gesunde und kranke

Patientinnen zu betreuen hat und das Fach sowohl konservativ als auch operativ ist. Durch die Geburten ist es auch ein sehr schönes und abwechslungsreiches Gebiet.“ Nebenbei ist sie seit 2013 auch als Notärztin tätig. „Das ist eine gute Ergänzung, denn man muss Verantwortung tragen und Stresssituationen meistern“, sagt Nader. Für die Zukunft strebt die Medizinerin eine gemischte Tätigkeit im Krankenhaus und in einer Ordination an.

FAMILIE UND BERUF VEREINEN

Viktoria Nader engagierte sich neben ihrer Ausbildung auch standespolitisch: Seit 2011 war sie für mehr als sechs Jahre Turnusärztevertreterin in Rohrbach. „Präsident Dr. Peter Niedermoser hat mich dann kurz vor der Wahl 2012 angesprochen, ob ich mich in der Ärztekammer engagieren möchte. Die Idee hat mir gleich gefallen, denn ich packe lieber an, als nur herumzujammern“, sagt Nader. Seit 2012 ist sie in der Kurie der angestellten Ärzte vertreten. „Das hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Es wurde schon so viel erreicht und verbessert und ich freue mich jetzt als Turnusärztevertreterin in Oberösterreich auf viele weitere Aufgaben.“

Neben der qualitativen Verbesserung der Ausbildung zum Allgemeinmediziner gebe es noch einen weiteren wichtigen Bereich, wo etwas getan werden muss. Viktoria Nader sagt: „Einen hohen Stellenwert hat meiner Meinung nach das Thema Familie und Beruf. Das Anforderungsprofil wird sich in nächster Zeit stark ändern, die Medizin wird weiblich. Mehr als die Hälfte der Ärzte sind Frauen, deshalb müssen Familie und Beruf leicht vereinbar sein. Es sind immer wieder die Frauen, die Lösungen finden müssen, um Karriere und Kinder unter einen Hut zu bringen. Doch Frauen sollen keine Systemhalterinnen sein, sondern auch mit Nachwuchs und in Teilzeit Chancen haben, etwas zu erreichen.“

ENGAGIERT UND LOCKER BLEIBEN

Dass ihr dieses Thema nun besonders wichtig ist, hat wohl einen kleinen persönlichen Grund: Viktoria Nader erwartet ihr erstes Baby Mitte Mai – mit dem Nachsatz: „Wenn alles gut geht.“ Denn als Frauenärztin hat sie schon so einiges erlebt und ist nicht unvoreingenommen: „Es ist nicht immer von Vorteil, wenn man gleichzeitig Ärztin und Patientin ist, da man sich oft zu viele Gedanken macht. Ich weiß gar nicht, bei wie vielen Geburten ich schon dabei war, auch bei einer Hausgeburt. Aber es wird spannend, diese Erfahrung bald selber zu machen.“

Dr. Viktoria Nader wird mit ihrem Baby aber keinesfalls die Karriere an den Nagel hängen, sondern versuchen, sich der Aufgabe Work-Life-Balance zu stellen. Ihr Mann Manuel ist beruflich ebenso sehr engagiert. „Er wird zwar nicht in Karenz gehen können, aber mein beziehungsweise unser Vorhaben sehr unterstützen“, sagt Nader. Die neue Aufgabe soll also so gut wie möglich geteilt werden. „Ich möchte Frauen dazu ermutigen, sich so wie ich dieser Herausforderung zu stellen. Deshalb werde ich auch mit meinem Baby Turnusärztevertreterin bleiben und mich für die Ärztekammer engagieren. Vielleicht kann ich so ja zu einem Vorbild für Frauen werden, indem ich vorzeige, dass sich Berufliches und Privates vereinen lässt“, sagt die Medizinerin optimistisch.

Diese lockere Einstellung hat sie ihren Eltern zu verdanken, erzählt sie: „Meine Mutter ist sehr bald gestorben und mein Papa war immer sehr engagiert, sodass alle in der Familie trotz der schwierigen Phase zusammengehalten haben. Mein Papa ging natürlich auch arbeiten und hat es mir und meiner älteren Schwester vorgelebt, dass man die Zeit, die man hat, bewusst nützen soll und kann.“ Nicht nur durch die Eltern, auch durch das Leben als Medizinerin hat sie vieles gelernt: „Man sieht, wie schnell sich etwas ändern kann und lernt zu schätzen, was man hat.“ Derzeit genießen Viktoria Nader und ihr Mann diese gemeinsame Zeit noch zu zweit in ihrem Zuhause in Oberkappel. „Wir wohnen im Mühlviertel auf dem Land, ich fühle mich dort sehr wohl und genieße gerne die Natur. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten auf Reisen, mit Freunden und der Familie und gerne auch mal einfach nur zuhause.“ ■

Celia Ritzberger, BA MA

Viktoria Nader verreist gerne mit ihrem Mann Manuel.



Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Reihenhaus Puchenau:

Gartenstadt II, Mittelpromenade, Reihenhaus mit großem hellem Wohnzimmer und neuer Designer Küche, Nutzfläche ca. 113 m², 2 Kinderzimmer, Baujahr 1996, Anbau 2001, Gasheizung, Solaranlage, nicht barrierefrei, überdachte Terrasse mit Whirlpool, Geräteschuppen,
Kaufpreis € 390.000,-, HWB 113,39 kWh/m²a



Gartenwohnung Froberg:

Wunderschöne Wohnung mit ca. 78 m² Wohnfläche, ruhige und sonnige Süd/West Ausrichtung, nahe Supermarkt und Busstation, Baujahr 1991, Fernwärmeheizung, gepflegte möblierte 3-Zimmer-Wohnung mit 35 m² Garten und 11,5 m² Loggia/Terrasse, Kellerabteil, Hobbykeller mit ca. 18 m², Tiefgaragenplatz, **Kaufpreis € 317.000,-, HWB 78 kWh/m²a**



Maisonettewohnung Leonding:

Beste Lage in Leonding Buchberg, neuwertige Eigentumswohnung mit 106 m² Wohnfläche, 3 Schlafzimmer, geräumige Wohn-Essküche, Fußbodenheizung, besondere Ausstattung bei Fliesen und Böden, hochwertiges vom Tischler ausgestattetes Badezimmer, wunderschöne HAKA Einbauküche mit Bosch-Geräten, 30 m² Eigengarten mit zusätzlich 16 m² Terrasse, großzügiger Balkon mit ca. 13 m², Kellerabteil, 2 Tiefgaragenstellplätze (Stapelparker), Wohnbauförderungsdarlehen von ca. € 114.500,- kann bei Bedarf übernommen werden (im Kaufpreis inkludiert!)
Kaufpreis € 349.000,-, HWB 48 kWh/m²a



Anlage-Eigentumswohnung Linz:

Breitwiesergutstrasse – nahe Bulgariplatz und Straßenbahn, Wohnfläche ca. 46,67 m², Anlageobjekt nicht zur Eigennutzung. Bestehendes, unbefristetes Mietverhältnis ist zu übernehmen!
 Aktuelle Miete € 376,16 netto, entspricht einer Mietrendite von 3,76 % bezogen auf den Kaufpreis. Kein Sanierungsbedarf, Fernwärmeheizung, 2-Raum-Wohnung mit Loggia im 4. Stock, Südausrichtung.
Kaufpreis € 120.000,-, HWB 122 kWh/m²a



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
 Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
 4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
 Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

KLEINANZEIGEN:**LINZ Innenstadt: Ordinationen bis 350 m² (Ärztehaus) zu vermieten.**

Kontakt: Museum-Apotheke, Elisabethstrasse 1, **0732 770060, office@museum-apotheke.at**

Wels: Praxisliegen SLIM-LINE 2tlg.

elektrisch, fahrbar, Papierrollenhalterung, Nasenschlitz, L x B x H 195 x 80 x 45-90 cm wegen Ordinationsauflösung u. a. abzugeben Selbstabholung, Details bei Kontaktaufnahme unter **0676 73 50 200**

Medizinische Geräte für Gyn-Ordination zu verkaufen

Sehr gut erhaltene Ausstattung für FA Gynäkologie- und Geburtshilfe abzugeben. Details und Preise auf Anfrage. **Kontakt: 0664 735 866 30**

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten Nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis.

Kontakt: Tel. 0699 17170679

Linz-Nachfolgeordination/Therapieräumlichkeiten im Ärztehaus zu vermieten

145 m² für Einzel- oder Gemeinschaftspraxis, adaptierbar auf Wunsch, alle Kriterien des Ärztlichen Qualitätszentrums vorhanden, PP direkt vorm Haus, beste Infrastruktur, öffentlich sehr gut erreichbar! Persönliche Betreuung durch die Hausverwaltung. **Kontakt: Fr. Mayrhofer, 0699 13841142, office@9erhaus.eu**

Vermiete langfristig in St. Georgen /Attergau schöne, helle, neuwertige Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, ect. Zentrale Lage – 1 km zur A1, Atterseenähe. Ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten: € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung

Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at, +43 0650 759110

Praxis und Therapieräume zu vermieten RAIL CENTER NEUHOFEN

Erster Bauabschnitt bezugsfertig, ab 100 m², € 9,- m², klimatisiert, Fußbodenheizung, 50 Parkplätze, Erstbezug, Behindertenlift, S-Bahn & Postbus, 2 Minuten, freie Raumeinteilung, provisionsfrei. Direkt vom Vermieter.

Kontakt: 0664 2024065

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA

Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

**ANSFELDEN/FREINDORF:****Komplett neu errichtete Ordination abzugeben**

150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichtet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.

Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäude Tab Dattl; direkt neben Mc Donald's Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. **Kontakt: office@strel.at**



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at

Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch:

www.medicent.at

Ihr Partner in Praxis-(M)Management

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst in den Kundenservicestellen **Freistadt/Pregarten** mit fallweisen Vertretungen in anderen Kundenservicestellen sucht die OÖGKK **eine Ärztin/einen Arzt (Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt)** für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Wochenstunden (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr und Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr) bzw. für Teilzeitbeschäftigung (ganze Arbeitstage von 6.45 bis 14.15 Uhr).

Ihre Aufgaben:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat OMR Dr. Walter Grunt, LL.M. (Medical Law), Kontakt aufzunehmen: 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: walter.grunt@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

DIE OÖGKK SUCHT:

Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Sie sind Ärztin beziehungsweise Arzt? Sie interessieren sich nicht nur für den einzelnen Patienten, sondern auch für das medizinische Versorgungssystem, also für das „Große Ganze“? Sie wollen, dass die Menschen im Land optimale Versorgungsprozesse mit bestmöglichen Behandlungsergebnissen vorfinden?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben:

- Analyse von Literatur und Studiendaten
- Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes (Schwerpunkt Medikamente und ärztliche Hilfe)
- Schriftliche und persönliche Kommunikation mit Vertrags- und Kooperationspartnern

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Der Dienstvertrag unterliegt der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt jährlich brutto 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Es besteht Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Abteilung Behandlungsökonomie, Dr. Anna Labek MPH MBA, Tel. 05 78 07 – 10 20 02, E-Mail: anna.labek@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird laufend aufgenommen.

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt
laufend

LehrpraktikantInnen
auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**
oder **ordi@kaisergrubert.at**

Dr. med. Reinhold
Kaisergrubert

Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten



Die Landespolizeidirektion OÖ. sucht für den oberösterreichischen Zentralraum (Dienstort Linz, Wels, Steyr) einen **Polizeiarzt/Polizeiärztin für Nachtdienste, Wochenend- und Feiertagsdienste auf Werkvertragsbasis.**

IHRE AUFGABEN (AUSZUGSWEISE):

IHRE AUFGABEN:

- Untersuchungen von Polizeiarrestanten auf Haftfähigkeit
- Untersuchungen nach dem Unterbringungsgesetz (UBG)
- Untersuchungen auf Zurechnungsfähigkeit
- Untersuchungen von Drogenlenkern
- Begutachtung von Körperschäden
- Kommissionelle Leichenbeschau
- ärztliche Betreuung v. Polizeiarrestanten bzw. Angehaltenen

Ihr Profil:

- Ärztin/Arzt f. allgem. Medizin od. Fachärztin/Facharzt
- Jus practicandi
 - Ausbildung zum sachverständigen Arzt für Führerscheinuntersuchungen
 - Bereitschaft in weiterer Folge das polizeiärztl. Curriculum (Sonderausbildung) zu absolvieren
 - Bereitschaft zur Teilnahme an Diplomfortbildungsprogrammen der österreichischen Ärztekammer

Kommunikation und Teamfähigkeit

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Genauigkeit
- Engagement
- hohe Belastbarkeit
- FS Kl. B
- Flexibilität

Unser Angebot:

- Möglichkeit einer Teilzeitanstellung
- Interessantes Aufgabengebiet in einer modernen Gebietskörperschaft
- Mitarbeit in einem engagierten Team mit kollegialer Zusammenarbeit
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten

Sonstiges:

Ihre Entlohnung erfolgt auf Werkvertragsbasis (Tätigkeitsbezogen) nach dem Gebühren- Anspruchsgesetz
Für nähere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:

**Chefarzt der LPD OÖ: Dr. med. Franz Geier, Tel. Nr.: 059133/40/1552 oder
Personalabteilung, LPD OÖ: Christina Tasch, Bezlnsp, Tel. Nr.: 059133/40/5105**



LEISTUNG VERBINDET
GEBALLTE KOMPETENZ AUS EINER HAND

EBG GmbH & Co KG
Dierzerstraße 20, 4020 Linz, Austria
WWW.EBG-ANLAGEN.AT
WWW.IGO-ORTNER.AT



ELEKTRO, KOMMUNIKATION / SICHERHEIT, HEIZUNG,
KLIMA, LÜFTUNG, SANITÄR & GEBÄUDEAUTOMATION

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Johannes Rudolf Armingier	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Barbara Theresia Curik	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Alexander Deli	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Stephanie Falschlehner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Niederösterreich
Dr. Melanie Gumpoldsberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
MUDr. Kristyna Krejcirova	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Julian Leitner	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Tobias Lorenz Mraz	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Sanitätsanstalt Militärkommando Hörsching (Feldambulanz)
Dr. Matthias Noitz	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Christoph Papula	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Jacob Julius Pfuner	Urologie in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Salzburg
Dr. Isabella Maria Pospischil	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Richard Friedrich Radlberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Sanitätsanstalt Militärkommando Hörsching (Feldambulanz)
Dr. Francisco Ruben Ruiz Navarro	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Christine Maria Schlömmner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Lukas Nikolaus Urbanek	Turnusarzt - Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Klara Maria Winkler-Ebner	Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems

Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:

Dr. Regina Stöcklmaier	Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Niederösterreich
------------------------	---

Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:

Dr. Gerald Haiderer	Radiologie, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Niederösterreich
Dr. med. Stefan Arnim Kuklinski	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Wohnsitzarzt, Zugang aus der EU

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Andrea Bachl	Arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, 4020 Linz, Coulinstraße 15
Dr. Johanna Bartussek	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Langgasse 11/2.Stock
dr.med. Dr. Balazs Gyöngyössy	Augenheilkunde und Optometrie, 4020 Linz, Bürgerstraße 20
Dr. Andrea Hofer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Steingasse 4
Dr. Daniel Kirchmeier	Arzt für Allgemeinmedizin, 4052 Ansfelden, Bergstraße 9
Dr. Michael Stöbich	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25

Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Christine Feichtinger	Arzt für Allgemeinmedizin, ASZ – Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, 4020 Linz, Europaplatz 7, Pensionist seit 1.12.2017
MR Dr. Gunter Gilhofer	Radiologie, 4840 Vöcklabruck, Wartenburger Straße 1c, Pensionist seit 1.12.2017
Dr. Herwig Luib	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, 4020 Linz, Seilerstätte 2, Pensionist seit 1.12.2017
Dr. Gottfried Schmid	Innere Medizin, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen, 4710 Grieskirchen, Wagnleithnerstraße 27, Pensionist seit 1.12.2017
Dr. Helmut Schneller	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), 4020 Linz, Seilerstätte 4, Pensionist seit 1.12.2017

Gestorben:

Prof. Dr. Leonhard Hohenauer	a.o. Kammermitglied, gestorben am 20.12.2017 im 82. Lebensjahr
Dr. Roland Kusatz	a.o. Kammermitglied, gestorben am 24.12.2017 im 75. Lebensjahr
Dr. Dietmar Werner Vogl	a.o. Kammermitglied, gestorben am 12.12.2017 im 77. Lebensjahr
Dr. Berta Wagenbichler	a.o. Kammermitglied, gestorben am 21.12.2017 im 91. Lebensjahr
Dr. Gerald Heinz Wünscher	o. Kammermitglied, gestorben am 28.12.2017 im 57. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Johanna Maria Zellinger	AM	12.1.2018
Dr. Sonja Leibetseder	AM	1.12.17
Dr. Alireza GOL	FA f. Orthopädie und Traumatologie	29.11.2017
Dr. Michaela Wagner	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.11.2009
Dr. Tina Sindelar	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Nephrologie	6.9.2017
Dr. Sonja Stadlmayr	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Nephrologie	1.1.2018
Priv.-Doz. Dr. Thomas Weber	FA f. Innere Medizin, Zf. Angiologie	1.1.2016
dr.med. Edit Bardi	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde, Zf. Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	1.1.2018
Dr. Ursula Ebner	FÄ f. Psychiatrie und Neurologie, Zf. Kinder- und Jugendneuropsychiatrie	1.8.2017
Dr. Margit Beran-Praher	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	14.12.2017
Priv.-Doz. Dr. Herwig Pieringer, MBA	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.12.2017
Dr. Robert Buder	FA f. Innere Medizin, Zf. Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen	1.12.2017
Dr. Michael Danzmayr	FA f. Allgemeinchirurgie, Zf. Viszeralchirurgie	1.1.2018
Dr. Franz Gebetsberger	FA f. Innere Medizin, Zf. Nephrologie	1.7.2014
Dr. Günter Hipmair	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Zf. Rheumatologie	1.5.2017
Dr.med. Petar Noack	FA f. Klinische Pathologie und Molekularpathologie	1.10.2017
Dr. Mario Krasser	FA f. Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.3.2016
Dr. Jürgen Kleinrath	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.10.2017
Dr. Erwin Aschauer	FA f. Orthopädie und Traumatologie	13.12.2017
Dr. Christoph Hartl	FA f. Orthopädie und Traumatologie	28.9.2017
Dr. Karl Ahammer	FA f. Orthopädie und Traumatologie	5.7.2017



VELDEN 19. – 25.8.2018

21. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Othmar Wregg	Dr. Lukas Ehrlich	Dr. Eberhard Gurtner
Dr. Michael Markler	Dr. Waltraud Horeth	Dr. Ina Thurn
Dr. Helmut Josef Schneiderbauer	Dr. Maria Hinterdobler	Dr. Wenzel Anton Chroust
Dr. Christoph Kaindl	Dr. Christine Werner-Tutschku	Dr. Karl Bangerl
Dr. Gabriele Rettensteiner	Dr. Ulrich Permanschlager	Dr. Brigitte Mühlberghuber-Gösseringer
MR Dr. Fernand Goniva	Dr. Notburga Krahwinkler	Dr. Oliver John
Dr. Eva Maria Baar	Dr. Birgit Haberler	Prim. Dr. Helmut Spalt
Univ.-Prof. Prim. Dr. Robert Schmoliner	Dr. Marion Kröpl	Dr. Norma Edwina Michaelis
Dr. Johann Lettner	Dr. Marion Kattner	Prim. Mag. Dr. Christian Michael Fock
Dr. Silke Hörmann	Dr. Johann Kienast	Dr-medic Mihai George Bratiloveanu
Dr. Reinhard Leeb	Dr. Ulrike Brunhuber	Dr. Rainer Heimich
Dr. Werner Stütz	Prim. HR MR Dr. Oswald Schuberth	MR Dr. Maximilian Rosivatz
Dr. Stefanie Höplinger	Dr. Franz Geier	Dr. Stefan Strobel
Dr. Adolf Strohmaier	Dr. Martin Holzleithner	Dr. Franz Grininger
Dr. Thomas Honsig	Dr. Brigitte Greil	Dr. Thomas Duscha
MR Dr. Bernhard Schleyer	Dr. Ursula Hellmich	Dr. Florian Hosiner
Dr. Rainald Alexander Schildberger	Dr. Peter Bayer	Dr. Andrea Hafferl-Gattermayer
Dr. Clemens Schwarz	Dr. Isolde Ebner-Dietrich	Dr. Maribel Bauer
Dr. Helmut Winkler	MR Mag. Dr. Franz Auer-Hackenberg	MR Dr. Gerhard Ewald Schobesberger, LL.M.
Dr. Gerhard Frena	Dr. Harald Berger	Dr. Karin Anzinger
Dr. Bernhard Graumann	Dr. Ulrich Clodi	Dr. Bernhard Forstner
Mag. Dr. Josef Karl König	Dr. Claudia Zachhuber	Dr. Ulrike Koller
Dr. Thomas Lindinger	Dr. Franz Schöbl	Dr. Daniel Lenger
Dr. Werner Bartl	Dr. Marja-Liisa Aumüller	

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN 

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck

Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Fachärztin für Labormedizin

Kammerflimmern in den Promenaden Galerien

Neues Jahr, neuer Ort: Mit unserem Kammerflimmern betreten wir diesmal wieder Neuland und erobern die Soul Kitchen in den kürzlich eröffneten Promenaden Galerien in Linz. Treffpunkt ist die Barefoot Coffee & Bar. Wer hungrig ist, kann zuvor noch bei den Glorious Bastards essen – oder sich etwas gleich nebenan ins Barefoot Café servieren lassen.

Mit der Sparkasse OÖ als Sponsor veranstalten wir bei freiem Eintritt drei- bis vier Mal pro Jahr das Kammerflimmern, die Party für Ärzte, Spitalsmitarbeiter, Medizinstudierende und Freunde. Der Abend ist eine willkommene Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre abseits des Spitalsalltags langjährige Bekannte und Freunde aus Turnuszeiten wiederzutreffen, um neue Kollegen kennenzulernen, um sich auszutauschen und einen unterhaltsamen Abend zu verbringen. Gute Musik und Party-Feeling sind jedenfalls garantiert.



Und wenn die Orte wechseln, bleibt eines gleich: Ärzte und Medizinstudierende mit gültigem Ausweis erhalten bis 23 Uhr einen kostenlosen Drink.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am Freitag, 9. März, ab 19 Uhr!

KAMMERFLIMMERN

DIE PARTY FÜR ÄRZTE, SPITALSMITARBEITER, MEDIZINSTUDIERENDE UND FREUNDE

FREITAG, 9. MÄRZ 2018

Soul KITCHEN

PROMENADEN GALERIEN
PROMENADE 25, 4020 LINZ

AB 19:00 UHR

BIS 23:00 UHR:

GRATIS DRINK
FÜR ÄRZTE UND
MEDIZINSTUDIERENDE
MIT AUSWEIS

EINTRITT FREI!



SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.



Ärztekammer
für Oberösterreich



**Die günstigste Finanzspritze für
den Start Ihrer Selbstständigkeit**

HYPO PRAXIS- GRÜNDUNGS- KREDIT

- Aktionskredit zur Praxisgründung
- Volumen bis 100.000 Euro
- Kondition variabel: ab 1,000 % p.a. mit einer Laufzeit bis zu 15 Jahren
- Kondition fix: 2,125 % p.a. mit einer Laufzeit von 10 Jahren
 2,500 % p.a. mit einer Laufzeit von 15 Jahren
- Besonderheit: bis zu zwei Jahre tilgungsfrei
- Top-Beratung durch den Marktführer

Die HYPO Oberösterreich ist Marktführer in der Beratung und Betreuung von Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich. Wir freuen uns, Sie mit unserem umfangreichen Expertenwissen und bestem Service auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Landstraße 38, 4010 Linz, Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.